

Verlag und Rotationsdruck von Chr. Münstermann in Gelsenkirchen.

Die Aufnahmen an bestimmten Tagen und Stunden, sowie für Mätrige mittels Fernsprecher wird keine Gewähr und für Rechtlicher keine Haftung übernommen. Im Falle von bösser Gewalt, Einbruch, Brand, Verletzung oder für Besucher keinen Anspruch auf Vorkauf der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Einmaliger Abzug gilt als Kassabett und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.

Verantwortlich: für den Texttheil: J. Passendorf, für den Reklamen- und Anzeigenteil:
B. Scheffel, beide in Gelsenkirchen.

59. Jahrgang.

Des Kanzlers Weckruf. — Deutsche Minister im Ruhrgebiet. — Verschärfung der Lage. — Amerikas Stellung zur Europapolitik. — Das Steigen der Mark. — Die Hilfe der Landwirtschaft.

Reichskanzler Dr. Cuno an Volk und Landwirtschaft.

In der heutigen 52. Plenarsitzung des Deutschen Landwirtschaftsrats ergriff

das Wort zu folgenden Ausführungen:

das Wort zu folgenden Ausführungen:

das Wort zu folgenden Ausführungen:

Gern nehme ich die alte liebung wieder auf, indem ich hier in Ihrem Kreise bei der Tagung der Vertreter der deutschen Landwirtschaft Sie namens der Reichsregierung herzlich willkommen heiße. Diese Tagung läuft in eine Zeit größter und höchster außenpolitischer Spannung. Wieder einmal stehen Volk und Vaterland

im Kampfe um ihr Dasein.

Es gibt keine Schicht unseres Volkes, es gibt keinen Teil unseres Vaterlandes, der nicht die ganze Schwere dieses Kampfes, aber auch seine volle Bedeutung für unsere Zukunft empfinde, des Kampfes des Rechtes gegen das Unrecht, des Kampfes der freien Selbstbetätigung gegen den französischen Imperialismus, des Kampfes gegen die Uebermacht, gegen die kapitalistischen Bestrebungen und den Machtgier des Feindes

Woher schöpfen wir unsere Kraft?
Wir schöpfen sie aus unserem reinen Gewissen, das wir vor unserem Volke und vor der Welt haben. Wir schöpfen sie aus der inneren Heberzeugung, daß

nichts unterlassen worden ist in der Vergangenheit, bevor der Einbruch erfolgte, was etwa uns als Vandalen an Leiftungsmillen nachgelassen werden könnte. Wir hätten sie aus dem Bewußtsein, daß auch die Politik, die nach dem Einbruch eingejchlagen worden ist, eine Politik maßvoller Besonnenheit ist, auf die alle Kräfte des Vaterlandes und alle Schichten des Volkes ohne Ausnahme der Partei und Klasse, der sie angehören, sich vereinigen müssen, wenn anders sie noch das Vaterland zu erhalten wollen. (Bravo.) Wir fordern sie aus der einmütigen Zusammenfassung aller Kräfte, wie sie sich uns in der gemeinamen Abwehr an der Ruhr darstellt. Und welches sind unsere Waffens

unserer Abwehrmittel?

nicht mehr zueilen, aber etwas noch zusammenfassen, noch die einfachen und natürlichen, im Verson jeder Deutschen wieder einfachen und entwidesteten Mittel der Verfassung jeder Mißbill für den Feind, der passiven Abwehr, über die seine Macht der Welt triumphierten tan, weil sie von seiner Macht erreichbar sind, weil sie in Wissen und in den Verson ruhen und nicht aufgerotet werden können, wenn wir weiter zusammenhalten. (Bravo!)

Diese Waffen, die wir haben, sollen so vom ganzen Volke angewendet werden. Wir nahmen den Kampf an im Zeichen der Volksgemeinschaft,

wobei es kein oben und unten, wobei es keine Unter-
gehung eines mehr oder weniger an Patriotismus
geben darf, wobei niemand das Recht hat, auf Beist
Begehrtheit zu pochen, wobei aber jeder wissen muß, d
es um das Wohl der Gesamtheit geht, woe
gleich sich jeder klar sein muß, daß sein eigenes Schick
das Schicksal eines jeden einzelnen mit dem Wohle d
Ganzen untrennbar verbunden ist.

Wo könnte dieses Gefühl lebendiger sein als bei Ihnen, den Vertretern der Landwirtschaft, die in der Liebe zur heimatlichen Scholle, in der Arbeit im heimatlichen Boden Ihren Beruf und Ihr Glück erblicken. Die Männer im Westen, die selbst zumeist ohne Besitz im Land mit gesenktem Hammer in tiefem, ja leidenschaftlichem Ernst den Abwehrkampf an der Front führen, verstehen, indem sie ihr eigenes Haus schützen, zugleich die

deutsche Land, auch förmlich es vom Feinde noch nicht ergriffen ist. Ihnen müssen wir alle zur Seite stehen.

Es ist, als wäre eine neue Volksgemeinschaft entstanden, in der jeder einzelne an seinem Platze doch der Front steht. Jeder einzelne sollte heute nicht gewartet werden nach der Parole, der er angehört, nach der Weltanschauung, die er hat, n'emand dürfte sich heute brüsten mehr oder weniger vaterländisch gesinnt zu sein.

Sondern

das einzige Maß für den Wert des Deutschen besteht darin, in wie weit er in der Festigkeit seines Willens und in seiner Arbeit dazu beiträgt, die deutsche Arbeiterschaft an der Ruhr aufrechterhalten und a

2. ~~_____~~

Rechnungsabführung nicht ausüben, weil sämtliche
Kassenbücher der Bahnhofs-alle, der Güterabfah-
rung und der Gepäckabfertigung von dem Bahnhofsober-
mannen festgehalten werden. Auf verschiedenen
Bahnhöfen erklären die militärischen Befehlshaber, da-
ß sie nur besonderen Befehlen ihrer militärischen Vorgesetzten
gehören, nicht dem Bahnhofs- oder Güterabfuhr-Beamten.

Wir erheben Einspruch gegen die Behinderungen unserer Beamten in der Bewachung der Güter und fährden die Beschränkungen über die Bewachungen zu hoffen doch von Ihnen geeignete Schritte unternommen

werden, die beratende Vorkommisse für die Folge aus-
schließen. Wir ersuchen ferner um Gelegenheit zu ge-
nehmigten Tathandaufnahmen über den Umfang der Schäd-
en, die durch die Vercabungen und Bliinderungen bervor-
gerufen sind und die künftigen Sachschäden an unter-
schiedlichen Stellen zu vermeiden.

Vorhanden zu treffen, daß sämtliche Bahnhofstomannen Ihrer Note vom 2. Februar entsprechend zu fahren. Insbesondere auch, wenn ein Wechsel in der Person des Belehshabers eintritt, und das dritte anzuweisen ist, daß die Belehshabenden ihren Namen und den Namen des Belehshabers in der Belehshabenden-Liste zu vermerken.

bringung zur Verfügung unserer Dienstvorsteher gestellt und ferner unsere Beamten in ihrer Arbeit hinsichtlich der Verrichtung der Güter und der Rechnungsführung nicht behindert werden."

dem geraden Wege erhalten wird, den die heutige Lage vorschreibt. (Bravo.) Damit dies geschehen kann, muß vor allem

sein. Es wurde mir nie klarer als in den wenigen Stunden, da ich an Ort und Stelle weilen konnte, wie sehr alles an der Front, wie sehr aber auch alles in der Heimat von den Fragen der Ernährung abhängt. Diesen Fragen der Ernährung dienen die Arbeiten, die Sie hier vorhaben. Es ist eine Frage nicht nur der Existenz, sondern auch eine

und damit der Preisstellung. Ich weiß, daß auf die Landwirtschaft in dieser Hinsicht gerechnet werden darf. Ich bin vom Präsidenten dankbar, der ausdrückte, daß es an der höchsten Zeit ist, alles, was an Umlage noch im Lande ist, mit größter Beschleunigung hereinzubringen. Ich weiß, daß Sie mit mir darin einig sind, daß mit Lebensmitteln und mit Brot nicht spekuliert werden darf, sondern daß alles daran gesetzt werden muß, damit man dem Volke zu Preisen, die gezahlt werden können, Brot zuführt. Ich richte diese Mahnung aber nicht allein an Sie. Ich richte sie

aber auch im besetzten Gebiet, da selber Gottes Ruhe und Spekulation auch auf diesem Boden ihr Haupt erheben. Ich warne auch an dieser Stelle mit allem Nachdruck davor, denn jeder der mit Brot und Nahrungsmitteln Wasser treibt, ist

(Sehr dank.) Sie setzen meine Damen und Herren durch die Spenden, die Sie in reichlichem Maße den Kämpfern aus dem Ruhr zuführen, ausreicht, daß Sie willens sind sich nicht nur mit Ihrer Arbeit, sondern auch mit Ihrer Opferwilligkeit in den Dienst der Abwehr zu stellen. Ich danke Ihnen dafür namens der Reichsregierung ausdrücklich. Sie bitte Sie aber nicht zu vergessen, daß auch Kampf auf lange Zeit eineinseitig sein muß, daß wir uns nicht verrothen dürfen, daß wir die Kerne und die Abwehrkraft des Volkes an der Ruhr erhalten müssen, lieber auf längere Zeit als möglich ist, als auch nur eine Stunde zu wenig. (Sehr gut.)

Wir müssen uns klar sein, daß diese Abwehrfront nur bestehen, kann, wenn

alle Klassen ergreift. Rasen wir uns nicht als prattisch
Männer, die wir sind, beäugen, berauthen wir uns nicht
an politischen Brocken, wenn sie noch so sehr in Mode
und Schritt die Liebe zum Vaterland auch ausbreiten
tun. Tun wir's lieber dadurch, daß wir den ganzen En-
gel der Sage uns vor Augen halten. Wir geben Zeiten an,
an denen, die schwerer sind, als alle bisherigen es gewe-
sen sind. (Sehr wahr.) Wir müssen, und Sie müssen ganz
besonders durch Ihr Einwirken auf die Sitten nach-
stehenden Volkstheils dazu beitragen, die Volkstheile nicht
nur auf eine lange Dauer emitteln, sondern auch auf
einen sehr ersten bis in alle Volkstheile hineinreißende
Abwehrkampf der jedem aus dem Volke Dürer über Dürer
aufzulegen mit d. wenn es gelingen soll.

Wir werden in der Regierung in vollem Einvernehmen
mit den Regierungen der Länder, den geraden Wesen,
einstimmen, welche, nicht verlassen, (Bravo.) Wir werden
die Personen nicht verlieren und weder nach rechts noch
nach links abweichen, sondern unsere gerade, wenn auch
sehr borstige Stange geben. (Bravo.) Darauf können
Sie sich verlassen.

Wenn wir es erreichen, was Sie heute niemand. Das ein
 aber mehr ich, das wir, solange die Einheit des Volkes
 uns erhalten bleibt, solange die Zusammenfassung der
 Kräfte in dem positiven Abwärtigen an der Ruhr und
 in jedem von uns sich beizugehen, nicht überwinden werden
 können. (Bravo.) Das Ende des Kampfes entgegen
 über die Freiheit aber letztlich das besten Kampfes
 über alle Parteien, alle Stufen der deutschen Völker
 und dem Zweck des Abwärtigen, alles aus dem Bunde
 heraus zu holen, wagen, was möglich ist, und dem deutschen
 Volke aufrufen, helfen Sie, meine Herren als Vertreter
 der Landwirthe in die Front des Abwärtigen
 an der Ruhr. (Lebhafter Beifall.)

Verhärfung der Betriebslage.

2. **Uffersied**, 16. Febr. Lieber die Betriebslage am 15. Febr. nachmittags wird uns berichtet: Die Lage ist sehr kritisch. Die Meldungen mehren sich, daß auf den Kontraktstellen überhaupt keine Güter nach dem unbeschränkten Gebot herausgelassen werden bzw. daß die Zahl der zurückgewiesenen Güterarten sich mehren. So ist in Ludwigshafen die Güterperre auf Gepäd und Erzeugt ausgedehnt worden. Für militärisierte Strecken haben die Franzosen einen allgemeinen Sabotage aufgestellt, in dem 24 Güter für den Kohle- und Eisenverkehr verboten sind. Die Zahl der Güterarten, die für die Zivillieferung und Güter für Versorgung der Zivilbevölkerung aufgenommen. Die Drohung, diejenigen Bahnbediensteten, die sich nicht bereit erklären, unter französischem Bebel auf den militärisierten Strecken Dienst zu tun, aus ihren Wohnungen zu weihen, ist sehr auf einem großen Teil der Bahnhöfe angehängt. Die Ausweisungen werden fortgesetzt und durchgeführt. Die Besatzungen werden häufig verhaftet, die die Zivilbevölkerung die Wohnung innerhalb 24 Stunden verlassen mußten. Weitere Verhaftungen sind verschiedentlich vorgenommen.

Obwohl kaum mehr Güter aus dem besetzten Gebiet herauskommen, werden die Güterzüge in der ent-

gegenseitigen Richtung weitergefahren, insbesondere Lebensmittel und Gebrauchsgüter und sonstige für die Aufrechterhaltung der Arbeit erforderliche Materialien. Aus dem Bezirk Ludwigshafen wurde ein Wagen mit verhafteten Polizeibeamten nach Zweibrücken befördert.

TU. Essen, 16. Febr. Die Lebensmittelversorgung im
 Ruhrgebiet hat sich zur Not noch aufrechterhalten
 lassen. Der nach der Aussparierung nach Außen einrichtete
 Eisenbahnverkehr im Innern des Bezirks genügt weder
 vollkommen dem örtlichen Bedarf der Industrie.
 Am drückendsten macht sich der Mangel bemerk-
 bar. Auf dem Bahnhof Eshornroth land man nach Räu-
 mung durch die Transjolen 149 Wagen erbrochen
 und völlig ausgeraubt vor.

London, 15. Febr. Hier. Die englische französische Kommission zur Erörterung des französischen Eruchens um die Erlaubnis zur Bejagung der Beinhühner in der britischen Bejagungszone am Rhein wurde heute vormittag in Domonstrest eröffnet und nach 24stündiger Dauer am morgen vertagt. An der Konferenz nahmen teil: Lord Raw und Lord Derby. Die französische Mission hat 2 urprünglich beabsichtigt, heute nachmittags 2 Uhr nach Paris abzufahren, änderte jedoch ihren Plan um die Beratung mit den britischen Delegirten am morgen vorzunehmen. Beim Verlaß der heutigen Konferenz lebte Le Troquer et al. in eigener Mittellung zu machen. Auch auf britischer Seite wurde erklärt, im Augenblick nichts festzusetzen können.

1. London, 16. Febr. Ueber die Veranlassung zu dieser
Botschaft nach London verfuhr die französische
Delegation verhältnißmäßig ruhig: Bonaparte hatte gestern
abend noch einen Ministerrat einberufen. Dieser
weiter verhandelt, hat Le Troquer noch über ein
andere Begeben als die Roboterangelegenheit verhandelt.
Man erwartet, daß Bonaparte in der Nacht
in London ankommen wird. Dieser selber mit Bonaparte
zu thun. Das auswärtige Amt theilt auf Anfrage
mit, daß dieses Gerücht noch nicht bestätigt werden könne
aber man fürchte es auch noch nicht dementieren.

Befehle des Polizeipräsidenten

Das Polizeibureau meldet:
— Essen, 16. Febr. Gestern abend brannen mehrere Personen in die Wirtschaft Zellerhöf an der Hauptstraße ein. Gleich beim Betreten der Wirtschaft schlugen diese ihre Pistole und legten sie neben sich auf den Tisch. Es kam zu einem Streit, der schließlich in einen Schießerei führte, bei der ein Franzose einen Kopf- und einen Brustschuß, ein zweiter einen Oberarm- und einen Handwund erhielt. Die Beiden mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

(C) Offen, 16. Febr. Heute mittags gegen 12 Uhr wurde das hiesige Polizeipräsidium von einer Kompanie Infanterie und acht Panzerautos umstellt. Richtig darf aus dem Gebäude heraus, niemand es betreten. In der Stadt sind sämtliche Schusswaffen verboten, die sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen können, verhaftet worden.

Das Stadttheater ist seit gestern für den Verkehr geschlossen. Ein Doppellostschuß veränderte das Betz des Gebäudes. Die gefrührte Beklung des Rathauses des Stadttheaters ist nach Angabe der Franzosen Kesselfalle zu betrachten. Die Ursache des pressalien konnte aber nicht angegeben werden.

Ueber die Bekleidung des Polizeipräsidenten
 Hört Wolff Bureau nach folgende Einzelheiten: Um 90 Uhr drangen die Franzosen in sehr großer Zahl in die Büros des Präsidenten ein, verteilten sich auf die verschiedenen Büros und drangen in sämtliche Büros ein. Sie verboten jede Arbeit. Die Beamten mußten ihre Büros verlassen und auf den Hof treten. Die meisten mußten ihre Briefkästen abgeben, die unterfucht wurden. Ferner wurde eine Station nach Waffen aufgenommen. Darauf durften die Damen das Gebäude verlassen. Von den vorgelegten Beamten wurde nur ein einziger, Herr von der Gabel, der Polizeireiter der ersten Klasse, und der Regierungsdirektor verbleiben. Der Polizeirat Exner ging freiwillig mit den Herren. Die übrigen Beamten mußten immer zwei zu zwei in die Büros gehen, um die Franzosen zu empfangen. Die übrigen Beamten mußten immer zwei zu zwei in die Büros gehen, um die Franzosen zu empfangen. Die übrigen Beamten mußten immer zwei zu zwei in die Büros gehen, um die Franzosen zu empfangen.

WTB New, 16. Febr. Von französischer Seite wird erklärt, daß die heutige Aktion gegen das Polizeipräsidium eine Folge davon sei, daß gestern in der Rue de la Fosseierhoff in der Turnhalle ein französischer Soldat angeblich durch Schwabbeanteile verletzt worden worden sind.

Zu den Vorgängen im Polizeipräsidium erfahren wir weiter, daß außer Regierungsrat Klebermeier, aus dem Polizeirat Exner und der selbstretende Oberwachtmeister Klehoff verhaftet worden sind. Die im Gebäude befindliche Hundstall der Schwab, die dort in der Nacht war, wurde entwaffnet und aus dem Gebäude gewiesen. Im Präsidium selbst hoben die Franzosen sofort gehandelt. Sowohl in den Diensträumen, als in den Privatwohnungen haben sie die Schreibtische aufgedreht, die Bücher durchstöbert und in Papierförmchen mitgenommen. Auch in den letzten Abendstunden hat das Gebäude noch gelebt.

[illegible]

Der Nachtragshaushaltsplan der Gemeinde wurde zur Summe von 58.500 000 RM. festgesetzt. Zur Deckung des sich nach dem Nachtragshaushaltsplan ergebenden Haushaltsüberschusses von 1.000 000 RM. wurden folgende Zuschläge beschlossen: Zuschlag für 1922 folgende Zuschläge: Zuschlag für die ersten Realsteuern 5000 Proz. der Grundsteuer, 1000 Proz. der Gebäudesteuer, 3000 Proz. der Grundbesitzsteuer, 4000 Proz. der Gewerbesteuerklasse 1, 3000 Proz. der Gewerbesteuerklasse 2, 2000 Proz. der Gewerbesteuerklasse 3, 1500 Proz. der Gewerbesteuerklasse 4.

Orbis-Wurmkugeln für Kinder u. Erwachsene
(hergest. aus Santoperonin)
Vorrätig in den Apotheken. Orbis-Werke A.-G., Braunschweig 21

bieten vom Gemeindefiskus, die der belannten Gemeinde-
parochietheuer nicht unterliegen. Außerdem soll die be-
sonnere Gemeindegewerbesteuer nach der beliebenden Ge-
meinde mit 1200 Mk. konstant für die belannte Ver-
einigung der Gemeinden, 120 Gros. des Ertrages beim die
nach 87 Absatz und der Steuerordnung sich ergeben-
den Beträge erhoben werden.

Die Anstellung einer Büchsenmacherin für das Bes-
sonnenhaus wurde genehmigt. Die für Januar gezahlten
Arbeitslohnbeiträge wurden vom 1. Februar
ab zu ab 150 Gros. erhöht. Als Beihilfen
für die Kommunikanten und Konfirmanten
wurde aus den Beihilfenenthalten für solche Kinder,
die Eltern aus der Schule entlassen werden und deren
Eltern keiner der beiden Religionsgemeinschaften ange-
hören wurde ein Betrag von 10 Mk. festgesetzt.
Für die Stimmlosen wurden entsprechende
angemessenen Geldentwurf auf das Stichtage der
beliebigen Beträge erhöhte.

— Berlin, 10. Febr. Wie der amtliche Preussische Kesselbrennstoff von ausländischer Seite erfährt, wurde von mehreren Verlonen der Versuch unternommen, den Strahlengenerator in das Ganges zu befahren. Die Verlonen waren in der Absicht, die Ganges anzuheben, hatten den Wärter der Maschine überumstürzt und ihm die Schalllinie entzogen. Durch das Dampfen wurden die Feuer zusammengeblasen, jedoch die Gangesrinne an der Ausföhrung des Planes verhindert. Es gelang ihnen, unentdeckt zu entkommen.

[illegible][illegible]

— **Gelehrten**, 4. Jahr. Die hiesigen Gelehrten sind nicht durch neue Erzieher um 142 Prozent erhöht worden. Es müßte noch mehrere Kinder und Kräfte auf das erforderliche Quantum der hiesigen Lehrmittel aus dem Schmelzwerk versetzt und demselben beizugeben. Die Kosten für die Schmelzwerke sind in den letzten Jahren um 10 Prozent gestiegen. Die Kosten für die Schmelzwerke sind in den letzten Jahren um 10 Prozent gestiegen. Die Kosten für die Schmelzwerke sind in den letzten Jahren um 10 Prozent gestiegen.

Gesetz-Jahreskampf des 1. Bezirks des Raab-Lungauens.
Die Annehmungen zum Gesetz-Jahreskampf des 1. Bezirks (Gefen-
strichen und Umgebung), der am Sonntag, den 18. Februar, in der
gemeinde Jugendhalle in Raasdorf stattfand, sind in großer
Anzahl eingelaufen, so daß die Veranstaltung ein reges Bild von der
vierteljährigen Winterarbeit des Bezirks in Bezug auf das Gesetzturnen
abgab.

Eintracht Weßendorf — A. I. H. 88 Weßau.
Die Weßauer Bewegungsspieler stellen eine schnelle und technisch gute Mannschaft ins Feld. Eintracht-Weßendorf stellt zwar eine minder-technische Elf, die aber desto eifriger spielt und durch diese Art in dem

Wohlthat 64 G-Schiffchen — Kurlinde.
 Welche Wundschäden hat wohlthätig gleich und bürste den Kopf, wenn
 von der Körperkraft nicht zuviel Gebrauch gemacht wird, spannend
 werden.

Sportfreunde Kollhausen — Langenwehen.
 In diesem Spiel wird die Kollhauser Elf wohl beide Punkte lassen.

Serthe — Spiel an Sport Wanne.
 Die Serther Mannschaft ist sehr gut und wird das Spiel wohl für

Spielevereinigungen Gelsenkirchen — Adler Gelsenkirchen.
Auch dieses mal wird es der Adlermannschaft berehnt sein, den

Beide Mannschaften haben gleiche Spielstärke und ist der Ausgang des morgigen Kampfes noch ungewiss.

Fußball.

Auf dem Spielplatz an der Wannerstraße
treffen sich Sonntag nachmittag um 2 Uhr Sp. B. Rothhausen 1912 und
B. B. 12, Ligo, im Gesellschaftsspiel. — Vormittags um 10,30 Uhr
B. B. 12 4 gegen Essen 88 4.

Quinn, H. A.

sollte jeder aus nach überstandener Krankheit besitzen.
 Wir raten Ihnen aus 50 Gramm edtem Jodol-Ertract
 durch Aufkochen mit 4 Uss. Zucker und 4 Liter Wasser
 eine preiswerte prompt wirkende Hustenmedizin leicht
 zu gestalten. Edter Jodol-Ertract ist sicher erhältlich:
 Adler-Apotheke, Deimrichstraße 9.

mit Hormon- und Glycerophosphat. Anregendes Kräftigungsmittel auf wissenschaftlicher Grundlage. Verlangen Sie nur „Organophat“ in der Adler-Apotheke, Heinrichstr. Wo nicht erhältlich, wende man sich an den alleinigen Hersteller Anoth.

Ohne Chlor! Wäscht,
bleicht und desinfiziert.
Alleinige Hersteller: **HENKEL & CIE., DUSSELDORF**, auch der altbewährten „**HENKO**“ (Henke's Wasch- und Bleich-Soda).
In alter bewährter Güte!
geeignet für alle Arten von Wäsche.
Niemaß lose! Nur
in Originalpackung!

Kinder-, Klapp- und Sportwagen
 Große Auswahl. Billige Preise.
Zahlungserleichterung.
 Ebertz, Bochumerstr. 54 u. 83.

Tuch- und Maßgeschäft
Otto Nanke,
 Dorotheenstr. 30. 23676
 Reichhaltiges Lager in nur guten Stoffen.
 Für gute und preiswerte Anfertigung wird
 garantiert. Erstkl. Maßarbeit. Reelle Bedienung.

(GOLD)
Silber, Platin, Double
(Bruch), alte Uhren
 kauft 6 17
zu höchsten Preisen
Vieten Wilhelminen-
 str. 59, II. Et.

30000 bis 150000 M.

 Schlüssel in allen Ausführungen z. B. H. Preute Eisenwaren, Haus- und Küchengerät, Gelsenkirch. Bahnhofstr. 39

zahle i. gebr. Herde, kaufe an h. d. w. ch. v. r. H. d. w. ch. v. r. Preise i. ganze Elviricht. Karte genügt. Bötcher. Wilhelminenstraße 9x.
Feike-Badewanne
 zu kaufen gesucht.
 Näh. Johannastr. 19. I. Etage. 7865

Achtung!
 Treffe dich mit einem erkl. Transport

Schweine
 ein, die ich billig abzugeben.
 Raphael.
 Köhlstr. 11 u. 13. Markt. 7803

Wer selbst Stoff hat
 und denselben in eigener Werkstatt verarbeitet haben will.
 Tadelloser Sitz. Billige Preise. Keine Fabrikarbeit. Beste Zutaten.
Jon. Abels, Bismarckstr. 111, I. Etage.
 Große Stoffauswahl.

Weit unter Tagespreis!
 liefert prima Qualitäten
Brillengläser
 Brillen und Kneifer
Optiker W. Zweifl & Smer
 Ringstraße 31, Ecke Elisabethstraße, die Realgymnasium und Fleischermarkt. Tel. 3180
 Geschäftszeit: 9—12 u. 1—6 Uhr

Gehrock mit Zylinder und Anzug zu verkaufen. 7847
 Augustastr. 3. 2. Etg.
Gutes Bett mit Bettstelle und Matr. zu verkaufen. 7737
 Josefsstraße 11.

Getr. Möbel
 kauft
 sowie Betten, Herde, Kleider, zu allerhöchsten Preisen. 20 Mk. mehr als jeder bietet. 4018
Peristeln,
 Bismarckstr. 101.
 Bitte Postkarte.

Krätze
 beschäftigt mehr. 24 Stunden
Saponaria-Crema
 die vorzüg. Krätzseife
 zu geschüttelt, allein reicht im
Worish. Kräuteraushaus
 Hochstr. 24, Fernr. 3199
 Guterhaltene 7853
 Fahrrad
 billig zu verkaufen.
 Fiorastr. 9. I. Etage.

Klavier-Stimmungen
Christian Geusen, Klaviermacher
 Bismarckstraße 62. Telefon 1076
 Mitglied d. Verbandes gelehrter Klaviermacher
 besorgt die erste und älteste Firma
 über der an Gram-
 mophonplatten
 kauft zu höchst. Tages-
 preisen 4917
 „Planophon Kuhl & Co.“
 Hindenburgstr. 6.
 an Hauptbahnhof gegen-
 über der an Gram-
 mophonplatten werden ge-
 kauft zu höchsten Preisen.

Ein guterhaltene Plüschsofa
 zu verkaufen oder gegen gute Nähmaschine zu tauschen. Ges. daselbst ein 21 m. großes zu verkaufen.
 Bochumerstr. 34. r. 7851
Ein Wagon
 9600
Felschschweine
 angekommen, welche ich sehr billig abgebe.
 Karl Wiese, O. 1. u. Kirch-
 Bismarck. Roit. rabe 20
 Verkaufszeit von 1 Uhr ab

Abgespielte und zerbrochene Grammophonplatten
 kauft zu höchsten Preisen
 „Planophon Kuhl & Co.“
 Hindenburgstr. 6.
 an Hauptbahnhof gegen-
 über der an Gram-
 mophonplatten werden ge-
 kauft zu höchsten Preisen.
Guterhaltene große Drehele
 sehr preiswert zu verkaufen.
 Krohn. Waage. Feld-
 str. 119

Weinbrand **Winkelhausen** **Alte Reserve**

Kathol. Gottesdienststreckung
für Sonntag, den 18. Februar 1923

[illegible][illegible][illegible][illegible]

Die Brieftaube.
Von Professor Dr. W. Grote.

Die Brieftaube.

Von Professor Dr. R. Grobe.

Schon vor 5000 Jahren bedienten sich die Menschen des Taubens zur Zeit der Vorfahren der Tauben, um den Angehörigen ihre heilige Kunst zu machen. Die Taube brachte nach dem Zeichen für das Ende der Statut. Sie ist seit ältesten Zeiten Friedens- und Liebestaube gewesen. Schon die Römer hatten eine Brieftaubenzucht und in dem Freiheitskriege der Niederlande hat die Brieftaube eine wichtige Rolle gespielt. Noch heute stehen Belgien und die Niederlande bezüglich der Zucht dieses Tieres mit an erster Stelle. Im letzten Kriege haben ebenso wie in früheren die Brieftauben eine nicht unwesentliche Rolle gespielt. Bekannt ist, wie das belagerte Paris 1870 sich die Brieftauben im Nachrichtenverkehr auszuheilen gemacht hat. Die Brieftaube wird heute überall von zahlreichen Liebhabern gezüchtet, die sich in Vereinen zusammenschließen und jeden Sommer regelmäßig die Flugleistungen der jungen und älteren Tiere zeigen. Auf jährlichen Brieftaubenausstellungen haben wir Gelegenheit, die Schönheit und den Bau dieser wunderbaren Tiere zu bewundern. Die aus einwärts, breite Brust, das lebhaftste Auge, dessen Bildung dem Renner ein Hauptmerkmal ist, der kurze gedrungen Körper und die verhältnismäßige Färbung und Zeichnung des Gefieders geben ein charakteristisches Gesamtbild.

Mit den Leistungen der Brieftauben hat sich die Wissenschaft schon oft und viel befasst, ohne das Rätsel der wunderbaren Erfolge ganz lösen zu können. Wir haben da eines der größten Wunder der Schöpfung vor uns. Das kleine Tier, das nicht einmal ein Pfund wiegt, legt täglich Kilometer zurück, um wieder zur Heimat und Familie zu kommen. Deshalb das durch Vererbung zu starker Leistungen. Schließlich, in noch größerer Weise die Zugkraft auf, die in einem Lase von Norddeutschland aus Nord-

afrika erreichen können. Sie haben uns aber nicht so nahe, wie die Taube, und wir wissen auch nicht so viel von den Zug- und Strichwegen, wie wir von den Brieftauben wissen, die seit Jahrhunderten von Menschen, die ihrem Leben und Treiben Liebe und Verhängnis entgegenbringen, gezüchtet werden.

Die Taube wiegt rund 400 Gramm. Ihr Kotor sind die etwa 120 Gramm wiegenden Brustmuskeln. Sie bewegen die Flügel im Auf- und langsamem Niederfliegen. Durch letzteren wird die herabgedrückte Luft zu einer tragenden und bebenden Gegenwirkung veranlasst, die das Herabsinken hindert und das Fliegen ermöglicht, wenn gleichzeitig noch die Spitzen der Flügel mit ihrer feinen Federbildung, sowie der Schwanz durch Heben und Senken zur Steuerung und Förderung des Fluges mit in Anspruch genommen werden. Die Brustmuskeln sind am Brustkasten befestigt, einer Matte, die bei den Vögeln besonders stark ausgebildet ist und der ganzen Haltung der Taube etwas Stilles verleiht. Die Fortbewegung der Taube ist ein Kilogramm Brustmuskeln der Taube etwa 8 Meterkilogramm, also etwas mehr als ein Zehntel Pferdekraft. Die Taube vermag daher sekundlich ein Meterkilogramm zu leisten. Hat sie nun 15 Meter Geschwindigkeit, so leistet sie, da sie 0,4 Kilogramm wiegt, jedes Meterkilogramm von Sekunde über ein Zwölftel Pferdekraft in Wirklichkeit. Für ein solches Arbeit muss also von der umgebenden Luft übernommen werden. Dafür ist bei der Taube das Tragen der Flügel ausgebildet. Genau wie ein Rudern im Boot durch den Gegenstand des Wassers die Fortbewegung hervorgerufen wird, erzeugt hier jeder Niederschlag der Flügel eine Aufwind, die Verdrängung der Luft eine Triebkraft. In den verhältnismäßig kräftigen Oberarmen schließt sich der dreifache Unterarm und daran die Handflügel, an die die Federn befestigt sind. Die Knochen sind mit warmer, daher leichter Luft erfüllt. Die Meinung, das dadurch das Fliegen wesentlich

erleichtert werde, ist unrichtig. Dieser Luftdruck kommt der Taube zufließen und erhöht die Ausdauer im Fliegen. Höher als 200 Meter erhebt sich die Taube selten über den Boden. Die Brieftaube ist aber von sehr großem Einfluss auf die Leistungen. Gegenwind und Regen beeinträchtigen sie sehr. Jeder gehen viele von den wertvollen Tieren durch Wetterunbilden zugrunde. Bismarck fallen sie auch Raubvögeln, Habichten oder Falken zum Beute. Nebel ist natürlich besonders hinderlich, dasjenige ist schwacher Regen günstig, da er die Sicht bessert. Jeder Tropfen nimmt ein Teil der Luft trübendes Teilchen mit herunter. Das Gewicht der beiden Taubenflügel macht den fünften Teil des Gesamtgewichts aus und beträgt also 80 Gramm. Die Spannweite beträgt etwa 60 Zentimeter und die Flügelstrecke wird im Mittel etwa zehn Zentimeter betragen.

Der Storch, der unsern Altmeyer des Menschen, Kuges als Vorbild diente, wiegt vier Kilogramm, ist also zehnmal so schwer wie die Taube. Seine Flügel wiegen 400 Gramm und seine Brustmuskeln fünfmal soviel als die der Taube. Wenn er hochfliegen will, nimmt er einen Anlauf gegen den Wind, um den Luftdruck zu erhöhen. Als Gegenstück zu ihm sei die Stubenfliege erwähnt, deren Flügelstrecke nur einen halben Quadratzentimeter groß ist und bei der die Flügelstrecke bei jedem Schlage einen halben Zentimeter zurücklegt. Die Fliege hat einen Schwirfling und macht mehrere hundert Schlagbewegungen in der Sekunde, so dass dadurch ein Ton erzeugt wird. Die physiologische Leistung ist infolgedessen nicht ganz gering, woraus sich wohl das Beharrnis erklärt, stundenlang ruhig an der Wand oder Decke zu sitzen.

Da die Brieftaube uns nicht nur im Fluge ein Vorbild ist, sondern auch in der Heimat, die heute mehr denn je ein wichtiger Faktor unseres Seelenlebens ist, so sollten wir die Zuchtbestrebungen dieser Tiere warm unterstützen.

Spiel * Scherz * Humor * Satyre

Staufgabe.

Vorhand hat, die Null zuerst erreicht, wenn man sie gewinnt; sie hat folgende Karten:

Wie müssen die übrigen Karten verteilt sein, wenn der Spieler mit seiner Grandkarte Null oder gleichfalls gewonnen haben würde?

Schlüsselwort-Problem.

An Stelle der Ziffern in der Umrandung sind mit Hilfe des aus dem Bild zu errathenden Schlüsselwortes Buchstaben zu setzen, die dann mit den vorhandenen Buchstaben ein Wort ergeben.

19913 458918 1018 856W 16987 14397

Silbenwechselrätsel.

In nachstehenden Wörtern ist immer die letzte Silbe zu kreuzen und durch Vorsetzen einer anderen, Silbe ein neues Wort zu bilden. Die neuen Wörter bezeichnen: 1. Geflecht, 2. Schiffsgesetz, 3. Weg im Stadtkern, 4. Weltliche Anrede, 5. Dummheitskörper, 6. Rumpelstilz, 7. Amphibium, 8. Bogen, 9. Kulturort, 10. Berge, 11. Kette, 12. Segel, 13. Degen, 14. Refir, 15. Segel, 16. Tanne. Die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter bezeichnen eine deutsche Stadt.

ra	ben	nie	le	stern
vor	los	stre	er	stil
wärts	muß	du	mü	del
sol	sich	ziel	zum	führt
gen	dir	das	har	lung
stet	du	we	be	nur
te	muß	sen	zei	gen
tie	ten	fal	die	ent
die	in	net	welt	sich

Hieroglyphenrätsel.

Turnzettelproblem.

ra	ben	nie	le	stern
vor	los	stre	er	stil
wärts	muß	du	mü	del
sol	sich	ziel	zum	führt
gen	dir	das	har	lung
stet	du	we	be	nur
te	muß	sen	zei	gen
tie	ten	fal	die	ent
die	in	net	welt	sich

Auflösungen der Rätsel in der nächsten Nummer.

Auflösungen aus voriger Nummer.

Auflösung der Schachaufgabe.

Mat. Schwarz.

1) D B 1 - B 8. Nun droht Matt durch D B 8 - E 5.

2) D B 8 - B 4 + 2) R C 6 n. B 4 ob. - D 5.

3) R O 7 - F 8 oder S. D 1 - C 3 Matt.

A) 1) R D 5 - E 4.

2) D B 8 n. F 4 + 2) R E 4 n. F 4 oder - D 5.

3) D H 5 - H 4 oder D F 4 - E 5, E 3 Matt.

B) 1) S. D 1 - C 3 + 2) S. A 5 - C 6.

2) S. D 4 - E 8 Matt.

3) (Auf 1.) 1) C 5 - C 4; 2) D B 8 - E 5 + 3c

Auflösung des Rätselbildes.

„Wo bleibt meine Partnerin?“

Bild auf den Kopf stellen, dann links zwischen Kofen und Rand des Gefäßes.

Auflösung des Bilderrätsels Nr. 4:

„Nicht jede Besserung ist Tugend.“

Auflösung des Worträtsels:

„Lauter.“

Auflösung des Rätselbildes:

K	A	T	E	R
P	L	E	S	S
S	O	N	D	E
F	E	U	E	R

Auflösung des Rätselbildes.

„Lauter.“

Auflösung des Rätselbildes:

K	A	T	E	R
P	L	E	S	S
S	O	N	D	E
F	E	U	E	R

Der Rätselmeister Max Welhaber hat die Manuskripte des Poeten Keimle gekauft, um sie als Manuskripte zu verwenden. „Na, Herr Keimle,“ hat er ihm gelegentlich, „id werde in Ihre Gedichte etwas mehr hineinlegen als Sie!“

Welschkirchener Sonntagszeitung

Gratis-Beilage zur Welschkirchener Zeitung

Nr. 7. Sonntag, den 18. Februar 1923.

Das Chamäleon.

Von Sven Eisebad.

Mit dem Halbacht-Uhr-Bus kam der neue Gast an. Hans Christian und der Leutnant holten ihn am Bahnhof ab. Fräulein Luise und der General hatten sich inzwischen darüber unterhalten, wie er wohl aussehen werde. Der General, der sich an den Titel „Kandidat“ hielt, behauptete, er werde ein berühmter, vielköpfiger gelehrter Herr sein, der über Philosophie sprach und mit lateinischen Zitaten komme. Das Fräulein meinte, er werde ähnlich wie der Leutnant sein, liebenswürdig, elegant, bloßiert und faul. Beide wurden enttäuscht, wenn man diesen Auswand gebrauchen will.

Das erste, was der General dachte, als er den neuen Gast zu sehen bekam, war: „Der sieht aus wie ein Vogel!“ Und Fräulein Luise dachte: „Der Mann ist kein Müßiggänger! Der Leutnant hat uns angeführt.“

„Unser Freund Rosenfrank entschieden auch nicht,“ wart Fräulein Luise ein. „Wissen Sie noch die Bootballmathe in Cambridge letzten Sommer, Herr Baron?“

Der Leutnant schlug geknickt die Augen nieder, als ob er an eine seiner unzersehblichen Sünden erinnere worden wäre.

„Soll ich die Geschichte erzählen?“ fragte sie nachdenklich.

„Bitte!“ erwiderte er. „Ich bin so geduldig wie das Lamm, das zur Schlachtkammer geführt wird.“

„Ja, diese Geschichte müssen Sie hören, Herr Kandidat,“ fuhr Fräulein Luise fort. „Denken Sie nur, nachdem der Baron eine Weile dem Spiel zusehen hatte, sagte er laut: „Ich befehle nicht, wozu das dienen soll. Raum hat einer den Ball nach einer Richtung gestoßen, so kommt ein anderer und stößt ihn wieder zurück.“

Großes Gelächter des Generals, in das die ganze Gesellschaft eintrug.

Dieses Gespräch wurde am selben Abend im Raucherzimmer geführt. Pastor Winter war auch anwesend. Er kam täglich ins Herrenhaus, denn er war ein Art Hausgeistlicher der reichen und mächtigen Familie Jerne.

Der General befand sich in strahlender Laune und schien die sonderbaren Geschichten der letzten Nacht völlig vergessen zu haben. Er verfiel allmählich wieder ganz in seine alten Gewohnheiten. Er hatte als Privatsekretär den Deutsch-französischen Krieg mitgemacht und war auf dem Schlachtfeld mit dem Kreuz der Ehrenlegion geschmückt worden. Wenn der General in dieser Laune war, fing er nicht selten an, mit seinen Freizeiten zu prahlen. Er hatte aber auch allen Grund dazu, denn man erzählte sich launhafte Geschichten von des alten Soldaten Mut und Geistesgegenwart.

Jetzt war er mitten in einer Auseinandersetzung. „Revolvergeschichten, meine Herren, ist einer der feinsten und persönlichsten Fertigkeiten des Soldaten,“ sagte er. „Ich hätte sie so hoch ein wie die Bestkunst, die ebenfalls meine ungeteilte Verehrung genießt. Jeder Mann von Ehre muß in jedem Augenblick seines Lebens fertig und bereit sein, sein Wort und seine Ehre zu verteidigen; also muß er mit dem Revolver schießen und einen Degen handhaben können, denn er ist nicht immer in der Lage die Waffe selbst wählen zu können. Ich bin bald fünfzig Jahre alt, jawohl, meine Herren, ich bin wirklich bald festsitz, niemand würde es glauben, aber ich nehme Gift darauf, meine Hand ist noch so sicher wie die eines jungen Mannes von dreißig.“

Hier sah er den Leutnant an und warf dann einen Blick auf den Schreibtisch, wo die schönen Pistolen lagen.

Fräulein Luise legte die Hände auf die Ohren. „An!“ rief sie. „Dann ist es nicht mehr auszuhalten vor Rauch und Lärm.“

Der General fuhr auf. „Bist Du nicht die Tochter eines Soldaten!“ rief er. „Und Du willst Dich vor ein paar Schüssen fürchten?“

Sie ging zu ihm hin und kniffte wie ein kleines Schelmchen. „Nein, Herr General,“ sagte sie. „Aber es ist schon halb elf Uhr, und ein artiges kleines Mädchen sollte um acht Uhr zu Bett sein. Du erlaube mir, daß ich den Rumpelstilz schon zu Beginn der Schlacht verlasse. Ich bin wirklich sehr müde.“ Sie verabschiedete sich freundlich von allen Anwesenden und verließ das Zimmer, das aus von Tabakrauch erfüllt war.

Aber der General wollte die Sinne noch nichts ins Korn werfen und sich zurückziehen. Er schloß die Wein und hatte einen roten Kopf.

„Bleibst Du nicht noch mit ihnen messen, Herr Leutnant Rosenfrank,“ sagte er, indem er den Revolver erhob. „Sollen Sie Ihre Pistolen?“

„Wollen Sie mich denn auf der Stelle erschließen?“

„Nein, aber ich möchte den Herren gern zeigen, wie ein Ehrenmann von beinahe fünfzig Jahren sich ein kleines Ding handhabt.“

Doch der Baron ganz begreiflicherweise ziemlich stark widerstrebte, so der General seine Gäste den noch in den großen Saal.

„Hans Christian!“ rief er. „Und Hans Christian erheben unter der Tür, trotz seiner grauen Haare aufrecht wie eine Kerze.“

Der General streckte die Hand mit dem Revolver aus. „Die Panzerplatte!“ befahl er. „Und auch Patronen, Kaliber Nummer fünf.“

Hans Christian machte leise und schleppte gleich darauf eine dicke Panzerplatte herbei, die er am Kamin aufstellte. Der General lud inzwischen den Revolver mit Patronen. Leutnant Rosenfrank sah den Kandidaten lächelnd an, als wollte er sagen: „Lob ihm das Vergnügen, er ist nicht auszuhalten.“

„Worauf wollen wir zielen?“ fragte der General. Der Leutnant zog seine Brieftaube heraus. „Eigentlich gehört zu einer Vorstellung eine Spielkarte,“ sagte er. „Aber vielleicht ist diese Brieftaube auch den Dienst. Mit etwas Einbildungskraft können wir uns ja vorstellen, wo das Ziel sein sollte.“

Er ging hin und befestigte die Karte auf der Panzerplatte, der General schritt die Entfernung ab, zielte und schuß.

Die Kugel sah in der oberen Hälfte der Karte. Der Leutnant machte leise. „Ein Pfeilerhieb!“ rief der Kandidat. „Jetzt Sie!“ drängte der General eifrig und reichte dem Leutnant die Waffe.

Auch der Schuß des Leutnants traf die Karte, aber am untersten Ende. „Bravo!“ rief der General. „Jetzt Sie, Herr Kandidat.“

Der Kandidat erricht den Revolver und sagte: „Nicht hier Schuß. Wenn man einen Revolver mit vier Schüssen drin hat, braucht man um Bestätigung nicht verlegen zu sein.“

„Gewiß nicht!“ erwiderte der General und schaute ihn grimmig an. „Herr Kandidat!“ fügte er hinzu.

Schlechtes Kapitel.

Wer ist der Kandidat?

Der Kandidat schob. Der Schuß traf die Karte in der linken oberen Ecke. „Ausgezeichnet!“ rief der General. „Das war ein Schuß, wie von einem Soldaten, aber immerhin nicht so nahe dem Zentrum wie die beiden anderen.“

„Dann erlauben Sie mir, daß ich versuche, es besser zu machen,“ sagte der Kandidat. „Er drückte ab und traf diesmal die rechte obere Ecke.“

Diesmal sagte der General nur: „Zum Teufel, Weiter!“

Der Kandidat setzte den dritten Schuß in die linke untere Ecke, und einen Augenblick darauf sah der vierte Schuß in der rechten unteren Ecke. Das waren die vier Treffpunkte und vier Treffpunkte dazu. „Leider ist keine Patrone mehr drin,“ sagte der Kandidat. „Soll ich die Karte aufheben?“

Der General pfiffte sich vor dem Schützen auf. „Nimm die Hände in die Seiten und frage nach!“

„Mein Name ist Kandidat Storn,“ erwiderte der Kandidat, in dem er dem General die Waffe zurückgab. Der alte Soldat verstummte einen Augenblick.

Es fiel ihm in Augenblick keine andere Weise ein, seiner Bewunderung Luft zu machen, als indem er dem Kandidaten die Hände schüttelte und mit vor Bewegung ächzender Stimme sagte:

„Ich freue mich sehr, daß Sie mir die Ehre erweisen, mein Gast zu sein.“

Der Raum war voll Pulverdampf, und lärmende Schritte draußen ließen merken, daß die Schießerei aufgehört hatte. Hans Christian mußte hinausgehen und die Leute beruhigen. Es waren neue Dienstboten im Hause, die Gewohnheiten des Generals noch nicht kannten.

Die Herren gingen nun ins Rauchzimmer zurück. Der General war immer noch voll Bewunderung der Schießerei des Kandidaten. Bald nachher brach der Pöbel auf — während der kriegerischen Tätigkeit der letzten Stunde hatte er sich ruhig und still verhalten — und da auch der alte Soldat Zeichen von Müdigkeit erkennen ließ, nahm der Leutnant den Kandidaten unter dem Arm, um ihm sein Zimmer zu zeigen. Dem neuen Gast war ein Zimmer am südlichen Flügel des oberen Stockwerks angewiesen, während der Leutnant selbst im nördlichen Flügel wohnte.

Während sie die Treppe hinaufgingen, sagte der Leutnant:

„Ich möchte wohl, daß Sie aufpassen, aber daß Sie ein solcher Meisterkühnheit sind, ahnte ich nicht.“

„Lieber Freund, Revolverkühnheit ist mein einziges wirkliches Vergnügen“, erwiderte der Kandidat. „Womit soll man sich denn sonst die Zeit vertreiben auf dieser langweiligen Erde?“

„Hier ist Ihr Zimmer!“ sagte der Leutnant, indem er einladend die Tür aufmachte. „Aber ich schlage vor, wir gehen zuerst noch in mein Zimmer und halten eine Besprechung, die ja doch notwendig ist.“

„Sehr richtig“, sagte der Gast und nickte dabei befriedigt über das behagliche Zimmer.

Als sie im Wohnzimmer des Leutnants angelangt waren, wo das Bücherregal im Kamin leuchtete und die Lampe mit warmem roten Schein auf dem Kaminsims brannte, sagte der Kandidat plötzlich:

„Sie sind mir eine Erklärung schuldig.“

„Sie haben recht“, erwiderte der Leutnant, indem er sich mit dem Rücken an den Kamin lehnte. „Sie können sich denken, wie sehr ich mich über Ihre schnelle Ankunft gefreut habe.“

„Ich reiste auf Ihr Telegramm hin sofort ab.“

„Ich habe allerdings zuerst eine kleine Besichtigung der Kammern des Alten nicht lassen, und das wäre ein sehr unangenehmer Zustand gewesen“, sagte der Leutnant.

„Er kann nämlich keine neuen Gefühle leiden, aber sonst ist er ein prächtiger Mann. Nach den Schüssen heute Abend hat er aber keine Gefahr mehr.“

„Sie haben sich für immer in sein Netz geschlossen.“

„Das ist alles sehr gut und schön“, sagte der Kandidat. „Aber ich bin immer noch nicht klüger als zuvor.“

Der Leutnant schenkte einen Augenblick, dann klopfte er einen der behaglichen Sessel an den Kamin und sagte:

„Lieber Asbjörn Kraas, nehmen Sie Platz.“

Und der Gast, der über diese neue Anrede nicht im mindesten überrascht war, setzte sich in den Sessel, streckte die Beine aus und machte sich zum Hören fertig. Der Leutnant blieb am Kamin stehen und hing nun seinen Bericht an.

„Ich habe Ihnen Vorfälle erzählt, lieber Kraas, weil hier auf dem Gute in den letzten Tagen sehr verwunderliche Dinge vorgefallen sind.“

Und nun folgte eine wohlgeordnete Darstellung alles dessen, was sich begeben hatte. Mit dem unheimlichen Anblick, den er gehabt hatte, fing der Leutnant an und sagte, daß er den vor zehn Jahren verstorbenen Stiefvater, den Bruder des Generals, gesehen habe, und darauf ließ er eine Wiedergabe seiner Gespräche mit Hans Christian, dem Pöbel und dem General folgen, den Auftritt in der letzten Nacht, die Schritte, die Spuren im Schnee, die Schläge an das Fenster des Generals und das Geräusch. Nicht ein einziges Mal wurde dieser Bericht von Asbjörn Kraas unterbrochen; er sah die ganze Zeit über ruhig da und blies grobe weiße Wolken von Zigarettenrauch in die Luft, und sein ausdrucksloses Gesicht deutete eher auf Geistesabwesenheit als auf Teilnahme an dem, was ihm erzählt wurde. Der Leutnant schloß:

„Aus diesem Grunde habe ich Sie kommen lassen. Was meinen Sie nun zu dem allem?“

„Sind Sie abergläubisch?“ fragte Kraas.

„Nein.“

„Ist der General abergläubisch?“

„Nein.“

„Gut. Das erleichtert die Aufgabe bedeutend. Kennen Sie den General gut, und wie lange sind Sie schon mit ihm zusammen?“

„Ich kenne ihn gut, mag ihn sehr gern leiden und bin die letzten anderthalb Jahre beständig in seiner Nähe gewesen.“

„Weshalb?“

„Es war der Wunsch des Generals, und ich habe nichts dagegen gehabt“, sagte der Leutnant lächelnd.

„Ich verstehe“, sagte Asbjörn Kraas. „Und wann soll das freundliche Ereignis gefeiert werden?“

„Der General möchte die Verlobung seiner Nichte mit mir am ersten Weihnachtsfesttag veröffentlichen.“

„Will sie?“

„Ich glaube. Aber ausseren glaube ich es wieder nicht.“

„Ist ein anderer im Spiel?“

„Ich habe noch nichts davon bemerkt.“

„Aber wenn nun ein anderer vorhanden wäre?“

„Aufrichtig gesagt, ich würde nicht gerade blühende Tränen weinen. Ich würde mir mit mehrmühsamem Nadeln eine Halskette nach Paris lösen. Aber weshalb fragen Sie das? Ich hätte andere Fragen erwartet.“

„Ohne sich um diese Einwendung zu kümmern, fragte Asbjörn Kraas weiter:

„Wieviele Dienstboten sind hier auf dem Hofe?“

Der Leutnant rechnete nach.

„Ich glaube, es sind zehn bis zwölf Dienstleute, darunter fünf bis sechs männliche.“

„Sind Sie ein anderer im Spiel?“

„Ich habe noch nichts davon bemerkt.“

„Aber wenn nun ein anderer vorhanden wäre?“

„Aufrichtig gesagt, ich würde nicht gerade blühende Tränen weinen. Ich würde mir mit mehrmühsamem Nadeln eine Halskette nach Paris lösen. Aber weshalb fragen Sie das? Ich hätte andere Fragen erwartet.“

„Hat der General einen Verwalter?“

„Er hat einen Inspektor, der das Gut für ihn verwaltet.“

„Es ist wohl ein großes Gut?“

„Sehr groß und höchst wertvoll. Aber der General ist ein Kampfhahn und kann sich das leisten. Der Wald ist sehr vernachlässigt, denn der General will lieber eine gute Jagd als einen schönen Wald haben, und große Kirschenbäume liegen brach als Biergärten. Der Bruder des Generals war ein Sonderling und wollte es so haben und der General hat das getreulich fortgesetzt. Denken Sie sich, er ist ganz rasend geworden, als hier unten am Fluss die erste Fabrikanlage entstand, und das ist auch der Hauptgrund, daß er drei Jahre lang auf Reisen gegangen ist. Jetzt ist er zwar etwas milder geworden; aber wenn noch ein Fabrikschornstein gebaut werden sollte, da fürchte ich, daß er Artillerie aufziehen läßt und ihn niederschmettert. Er innern Sie sich noch an den Bruder, Kraas?“

„An den Sonderling? Ja, ja, ich erinnere mich, daß ich seinen Tod ein großes Geröchel war. Er hat sich erschossen, nicht wahr?“

„Ja.“

„Und jetzt besteht er zu spuken, der alte Sonderling.“

„Ich freue mich darauf, ihn zu treffen.“

„Sie scheinen das recht leicht zu nehmen“, bemerkte der Leutnant.

„Sie irren sich“, erwiderte Asbjörn Kraas. „Ich überlasse mir die Sache.“

Es entstand eine Pause, die mehrere Minuten währte, dann stand Asbjörn Kraas auf, warf seinen Zigarettenstummel ins Kaminfeuer und reichte dem Leutnant die Hand.

„Gute Nacht!“ sagte er. „Es ist zwei Uhr.“

„Gute Nacht!“ erwiderte der Leutnant etwas säuerlich und schaute über den plötzlichen Aufbruch.

Kraas ging. Der Leutnant blieb am Kamin stehen und lauschte auf die sich entfernenden Schritte, bis sie sich im Gang verloren. Kraas ging vorsichtig, um keinen unnötigen Lärm zu machen.

Kraas wollte jedoch in sein Schlafzimmer treten, als er die Schritte zurückkommen hörte. Geplant hatte er nach der Tür. Als diese sich öffnete, sah sich Kraas Gesicht hell von dem Dunkel dahinter ab, irgend etwas war geschehen.

Siebzehntes Kapitel.

Ein nächtlicher Wanderer.

Leutnant Rosenkrantz ging an die Tür.

„Was gibt es?“ fragte er.

„Kommen Sie mit mir“, antwortete Kraas.

„Haben Sie etwas gesehen?“

Kraas gab keine Antwort auf diese Frage, und der Leutnant wollte die Lampe ergreifen, um in dem finstern Gang Licht zu haben; allein Kraas verhielt sich.

„Kein Licht!“ sagte er. „Und gehen Sie vorsichtig.“

Nachdem sie die Zimmertür geschlossen hatten, schlichen sie die zwei Männer den Gang hinunter. In dem ganzen großen Hause war sonst nirgends ein Zeichen von Leben; alles war zur Ruhe gekommen.

(Fortsetzung folgt.)

„Aber, Grete“, wehrte die Mutter. „In den Schuben wirst Du niemandes Spott herausfordern. Ich würde Dich auch nicht zum Gelächter herbeilaufen lassen. Wir sind aber nicht in der Lage, in der heutigen Zeit alle Moden mitzumachen.“

„Ich will ja auch nur ein Paar neue Schuhe, solche wie bei Salomander stehen, ich gehe schon in dem neuen Kleide mit den alten Schuhen.“

Mit einem traurigen Blicke streifte die bleiche Frau ihre Stiefel. „Lieber hat das Kleid nicht. Es ist wunderbar schön und Du wirst sehr gut aussehen.“

Mit den alten Schuhen.“

„Jawohl mein Kind, auch mit den alten Schuhen. Ich erlaube Dir nochmals, daß ich Dir neue Schuhe nicht kaufen kann. Dazu fehlen uns die Mittel.“

„Natürlich“, klang es bitter zurück. „Für mich langt es nicht. Seit dem Tode Papas bekomme ich kaum etwas Neues.“

„Grete!“

„Nun ja. Alle meine Freundinnen tragen Sumpter. Ich habe mich auch einen gewünscht. Wie oft habe ich Dich gebeten... ich habe keinen bekommen. Nicht mal 'ne Strickjacke, gar nichts, aber für andere Swede, da ist immer Geld da.“

Sie wollte zur Tür, aber Frau Müller rief die Tochter mit kurzen Worten zurück: „Was soll der trostlose Ton, Grete? Wozu ist das Geld da?“

Das junge Mädchen senkte den Kopf. Glühende Rote flog ihm in die Stirn. Nein, das hatte es nicht sagen wollen. Grete mußte ganz genau, das war unangenehm. Die Stiefmutter konnte in liebevoller Weise für die Stiefhose. Es tat Grete leid, daß sie so weit gegangen war.

„Sie meinte nur so“, sagte sie unsicher.

Frau Müller schwieg. Sie mußte, die Tochter sprach nicht die Wahrheit, aber in ihrem Herzen war ein so schmerzliches Gefühl, sie wollte jetzt Grete nicht weiter zur Rede stellen. Stumm ließ sie das junge Mädchen aus dem Zimmer gehen.

Grete war den ganzen Tag über unzufrieden mit sich selber. Eigentlich ärgerte sie der Stiefmutter. Zu einem Paar Spangenschuhe hätte sie schon gelangt. Wie hübsch wäre es gewesen, wenn sie die eleganten Schuhe am Fuß getragen. Nun mußte sie in den alten Dingen zu dem Gehe. Ob sie nicht noch einmal darum bat? Sie nahm sich vor, in den nächsten Tagen recht freundlich zur Mutter zu sein. Deren Herz war weich. Vielleicht erreichte Grete doch etwas.

Als sich Frau Müller am nächsten Nachmittag gegen drei Uhr von ihrer Tochter verabschiedete mit dem Bemerkten, daß sie erst kurz vor acht Uhr wieder daheim sei, wurde es plötzlich über das Antlitz der Tochter. Natürlich! Sie konnte diese ausgebeuteten Spangenschuhe der Mutter, die meist in einem Koffert, heute oder im Erfrischungsraum eines Warenhauses eintreten. Dafür hatte die Mutter Geld. Aber zu ein paar Schuhen für die Stiefhose reichte es nicht.

Und hartnäckiger denn je nahm sich Grete vor, auf ihrer Schubforderung zu bestehen. Ob die Mutter wohl an das düstige Unterleib gedacht hatte? War es schon gelöst? Wie sah es aus? Grete überlegte. Die Mutter hatte das Unterleib gewiss in der großen Kommode im Esszimmer liegen. Grete wollte gleich einmal nachsehen. Sie öffnete eine der Schubladen und ließ einen leichten Schrei des Entsetzens aus. Dort lag ein gelber, aus Kunstleder gebellter, Sumpter, gerade so einer, wie sie ihn für vor kurzem brennend gewünscht. Grete hob ihn hervor und bemerkte erst jetzt, daß er unterm war. Noch wurde er am unteren Rand gearbeitet, aufsteigend hängte sich die Mutter fest. Und wie schön die Arbeit war, so schön einen eleganten Sumpter hatte sie! Die reiche Dorothies Schickel nicht. War er für Grete bestimmt, oder wollte die Mutter selbst... Grete's Herz klopfte. Sie schloß die Tür in der Kommode umher. Da lag auch ein schickliches Heft. Wie von unheimlicher Gewalt angezogen, nahm sie es in Hand. Eintragungen der Mutter über Einnahmen und Ausgaben. Da stand es deutlich: Kunstleder zum Sumpter für mein liebes Grete. Eine große Summe. Und dann bei den Einnahmen.

Grete glaubte ihren Sinn nicht recht zu trauen. Drei, dann wieder vier Stiefelarbeit in dem Adressenverlag Bauhauser. Um Schreibebeit zu verdienen, um Geld zu verdienen, ging die Mutter wöchentlich zwei- bis dreimal den ganzen Nachmittag weg, kauft für das mühsam verdiente Geld Kunstleder zu einem Sumpter? Da fielen ein paar grobe Tropfen nieder auf das Buch, gerade auf die Stelle, an der zu lesen war: „Zu einem Sumpter für mein liebes Grete.“

Das war die Stiefmutter, diese verlästerte Frau... für mein liebes Grete... Und als später als sonst Frau Müller in diesem Abend heimkam, mit einem stillen Lächeln im Gesicht, da klopfen auch neue die Tränen in Grete's Augen. Und sie weinte laut auf, als die Mutter freundlich sagte: „Ich will Dir doch die Schuhe kaufen, Grete, ich hab's mir berechnen. Es geht.“

„Mama, ach Mama... nein, nein...“ und Grete deutete sich auf die schmalen Wangen. Am nächsten Morgen war ein kleiner, schwarzer Tintenfleck sichtbar. Den küßte Grete voll inniger Kümmern. „Mama, was hast Du für mich getan?“

„Woher weißt Du?“ fragte Frau Müller, betroffen.

„Ich weiß alles, Mama.“

„Aber, Kind, ich brauche den Schmutz wirklich nicht.“

Und nun kam's heraus, daß Frau Müller ein altes Kabinett in eine Sumptenauflage getragen, um der Tochter die Schuhe kaufen zu können. Die Stiefmutter hatte sich die Schuhe gekauft. Du Güte, Du Liebe! Schluß! Grete. Verabschiede! Aber die Schuhe darfst Du mir nicht schenken, und Schreibebeit sollst Du auch nicht mehr machen, oder ich helfe Dir! Ich will alles, alles von Dir lernen, damit ich werde wie Du!“

Da strahlten die Augen der bleichen Frau in selbsterfüllter auf die weinende Tochter nieder.

meine liebes Grete. Eine große Summe. Und dann bei den Einnahmen.

Grete glaubte ihren Sinn nicht recht zu trauen. Drei, dann wieder vier Stiefelarbeit in dem Adressenverlag Bauhauser. Um Schreibebeit zu verdienen, um Geld zu verdienen, ging die Mutter wöchentlich zwei- bis dreimal den ganzen Nachmittag weg, kauft für das mühsam verdiente Geld Kunstleder zu einem Sumpter? Da fielen ein paar grobe Tropfen nieder auf das Buch, gerade auf die Stelle, an der zu lesen war: „Zu einem Sumpter für mein liebes Grete.“

Das war die Stiefmutter, diese verlästerte Frau... für mein liebes Grete... Und als später als sonst Frau Müller in diesem Abend heimkam, mit einem stillen Lächeln im Gesicht, da klopfen auch neue die Tränen in Grete's Augen. Und sie weinte laut auf, als die Mutter freundlich sagte: „Ich will Dir doch die Schuhe kaufen, Grete, ich hab's mir berechnen. Es geht.“

„Mama, ach Mama... nein, nein...“ und Grete deutete sich auf die schmalen Wangen. Am nächsten Morgen war ein kleiner, schwarzer Tintenfleck sichtbar. Den küßte Grete voll inniger Kümmern. „Mama, was hast Du für mich getan?“

„Woher weißt Du?“ fragte Frau Müller, betroffen.

„Ich weiß alles, Mama.“

„Aber, Kind, ich brauche den Schmutz wirklich nicht.“

Und nun kam's heraus, daß Frau Müller ein altes Kabinett in eine Sumptenauflage getragen, um der Tochter die Schuhe kaufen zu können. Die Stiefmutter hatte sich die Schuhe gekauft. Du Güte, Du Liebe! Schluß! Grete. Verabschiede! Aber die Schuhe darfst Du mir nicht schenken, und Schreibebeit sollst Du auch nicht mehr machen, oder ich helfe Dir! Ich will alles, alles von Dir lernen, damit ich werde wie Du!“

Da strahlten die Augen der bleichen Frau in selbsterfüllter auf die weinende Tochter nieder.

Frieden.

Von Paul Schiller.

Wenn dein Ich denkt, ist's, als gehe
Ich durch den abendstillen Wald:
Mein Ich geworden tritt verhallt,
Und furchtlos stehst am Weg die Ahe.

Ein fremdes Sein, von mir geschieden,
Die Sehnsucht auf dem Weglein hoht.
Doch was sie raunt und wie sie lacht,
Es wandelt vor mir still der Frieden.

Weihnachten in Bethlehem.

Beit-Beit, 28. Dezember 1922.

Weihnachten in Bethlehem! Viele Tausende werden aus dem Norden, aus dem Süden, aus dem Westen und Osten in die Stadt der Könige strömen, um die Geburt des Erlösers zu feiern. Die Stadt ist heute ein Meer von Menschen. Die Straßen sind voll von Kameelen, Eseln und Maultieren, die die Pilger nach Bethlehem bringen. Die Luft ist erfüllt von dem Geruch von Weihrauch und Zedernholz. Die Menschen sind glücklich und friedlich. Sie feiern die Geburt des Erlösers mit großer Freude. Die Stadt ist heute ein Meer von Menschen. Die Straßen sind voll von Kameelen, Eseln und Maultieren, die die Pilger nach Bethlehem bringen. Die Luft ist erfüllt von dem Geruch von Weihrauch und Zedernholz. Die Menschen sind glücklich und friedlich. Sie feiern die Geburt des Erlösers mit großer Freude.

kurzen Prozess und steht dabei der Kabaumacher ein. Im Hof der Stadt sind die Gassen von Menschen, und überall die Töne des Glockenspiels von ihnen vernommen werden, vernehmen sie ihren Gesang, um doch in das Leben der verstorbenen Katholiken zu überleben.

Aber bald sind alle angetrieben in der Kirche der Franziskaner, wo jetzt die Konstantinische Weihnachtsfeier ansetzt.

In der Kirche antwortet Exzellenz Patriarcha, assistiert von Kanonikern vom St. Grab, Benediktinern vom Kloster Mar Saba und von Kommunisten. Es geht sichtlich lebhaft zu in der Kirche, die wegen der Krieger wohl nur, wenn er allein ist, und auch dann noch wird ihm das schwer. Aber in aller Stille ist die große Weihnachtsfeier, welche auch auf aller Antlitz strahlt, und auch diese ist ein Gebet, das Gebet der Liebe. Freilich schreit man auch hier wieder den Haß der Griechen. In mancher Ecke lauern ihre jungen Burken und führen trotz lautes Lachens, Schergen und Spielen, vorzüglich genau, um nicht mit der Polizei in Berührung zu kommen.

Nach der Messe ist Empfang beim Patriarchen. Gegen 4 1/2 Uhr Prozession in die Geburtsgrube, wo entsprechende Cantica und Oratorien gesungen werden.

Abends um zehn Uhr kommen wir wieder. Die Kirche ist schon ganz besch. Viele englische Bejohungsbeamte, mehr Nichtkatholiken als Katholiken sind da. Es geht denn auch noch lebhafter zu als während der Messe. Freilich sind die englischen Prozessionen teilweise sehr fromm, und die Ritualisten machen die St. Nacht ganz bei den Katholiken mit. Um 11 Uhr fängt die heilige Weihnachtsmesse an. Der Patriarchenchor aus Jerusalem singt unter der Leitung seines talentvollen Dirigenten ein sehr schönes Antiphonarium von Francis, darunter für achtstimmigen gemischten Chor. Um 12 Uhr beginnt das Pontifikat unter jenseitigen Mitteln wie die Messe. Die Gesungen werden in ihrem Aussehen am Anfang schon benutzt. Die Messe ist eine Messe von Giovanni Bonella für vier gemischte Stimmen. Der ganze Chor schwärmt um an der überaus reichhaltigen, dessen jeder alle die feierlichen Gesungen viel, sowohl in Bethlehem als in Jerusalem.

Nach dem Pontifikat werden die feierlichen Laudes gesungen, und dann fangen in der Kirche die St. Messe an. Was ist höher als in dieser Stunde, wo in der ganzen katholischen Welt der erste heilige Akt der Erlösung gefeiert wird, den Heiland wieder in den Händen zu haben und ihn den Gläubigen zu leihen gerade da, wo das erhabene Weihnachtsgeheimnis sich vollzog. Es geht einem durch Markt und Bein, wenn man hier das Evangelium der Geburt Christi liest. Ununterbrochen strömen die Scharen der Lebenden aus und ein. In der Kirche mag Platz sein für 100 Gesungen. Die Luft ist bei dem großen Andrang zum Erstickten, aber wir haben Pfeifer, Kantenchören, Orchestern und Leuten gesehen, welche jubelnd in der feierlichen Betrachtung der Taten und warteten, bis sie daran kamen, die St. Messe zu lesen oder die St. Kommunion zu empfangen. Von 3 Uhr nachts bis 4 oder 5 Uhr nachmittags sind hier in einem fort St. Messen von denjenigen, welche sich schon lange vorher haben einschreiben lassen. Nur von 6-8 Uhr ist der Platz geräumt, weil dann die Griechen ihr Amt halten.

In der Konstantinischen Basilika, welche durch ein paar kleine Oefen geheizt wird, ist herrlich warm; nur in irgend einer Ecke schalen Baden beim Schein einer Kerze, oder liegen einige Bettler und schlafen.

Ein zweites Pontifikat schließt die Weihnachtsfeier. Es wird um 10 Uhr gehalten von Patriarchen, Exzellenz Kanonik Schmitt, ehemaliger Apostolischer Delegat von Ägypten. Der Chor singt eine vierstimmige Messe von Goller und ein Motett von Amaducci.

So ist die heilige Weihnachtsfeier von 1922 wieder zu Ende. Den Herzen der Anwesenden hat sie neuen Mut gegeben, die Schwierigkeiten und Entbehrungen des Lebens tapfer zu tragen; den Priestern gab sie Kraft, mit neuem Eifer zu arbeiten an dem schweren Werk der Erleuchtung von Palästina.

Abends fuhr Exzellenz Patriarcha nach Beit-Gala, eine halbe Stunde von Bethlehem, und hielt in seinem Priesterseminar den Sakramentalen, währenddem er in einer herrlichen Predigt seine aufrichtigen Helfer in der Seelsorge ermunterte, nach Kräften das Bewußtsein des Heilandes, der für uns in einer armen Grube geboren wurde, und arm sich opferte für den Nächsten, nachzuahmen. Und dann wurden die Schwestern von ihm übermalt mit einer kleinen Weihnachtsbegrüßung.

Prof. Dr. Adalbert Brenningmeyer, O.S.B.

Die Stiefmutter.

Stimme von Rada Trott.

Die jungen Mädchen, die eben ihre Unterrichtsstunden in Kunstschichte beendet hatten und jetzt abschiednehmend an einer Ecke des Büchereis standen, schüttelten bunt durcheinander über Kleiderfragen. Schon seit Tagen bildete das Künstlerstück, das nächste Woche veranstaltet wurde, den Gesprächsstoff der Schülerinnen; war es doch für viele die erste große öffentliche Veranstaltung, die sie besuchen durften. Nur eines der jungen Mädchen, vielleicht das hübschste, war schwermütig. Der frische, rote Mund war zusammengepresst, in den klaren Augen flackerte es. Grete Müller verzerrte ein Gefühl des Reibes in ihrer Brust. Wieviel stiller waren alle ihre Freundinnen dran. Wie belamen neue Kleider, neue Schuhe. Grete, auch sie würde das Fest besuchen, aber die Mutter hatte aus einem alten, unmodernen Kleid nur etwas zusammengeknäuelte... Grete's Lippen zogen sich verächtlich abwärts. Sie verachtete sich selbst, das von den Freundinnen und bog in die Schillerstraße ein. Die schwarze Stiefmutter war ihr nach. „Warte doch, wir haben ja denselben Weg!“ — Nur widerstrebend ließ sich Grete die Begleitung heute gefallen. Damals würde doch nur von ihrem neuen Kleide schwärmen, von den leuchtenden Strümpfen, den Handschuhen. Damals Eltern waren sehr reich und konnten der Tochter alles kaufen. Aber die schwarze Stiefmutter dachte gar nicht an solche Unterhaltungen. Sie hatte längst bemerkt, daß Grete Müller verstimmt war. Der überbesessenen Tochterstiefmutter tat das leid. Sie liebte die blonde Grete, und so forschte sie jetzt teilnehmend nach dem Kummer der Freundin. Grete aber war froh, daß sie ihrem Vater, an dem sie zu erliden drohte, Luft machen konnte. „Daß ich etwa Grund zum Kummer?“ Für alle erzählt, was

auch die Eltern zu dem Künstlerstück faulen, wie ich auch schmücken werde, und ich?“

„Du wirst gewiss auch sehr hübsch sein, Grete, deine Kleider sind stets geschmackvoll gearbeitet.“

Aus den Augen Grete's rannen grobe Tränen. „Wenn der Vater noch lebte, hätte ich das auch alles gehabt. Aber der Vater ist tot, die Mutter ist... nur eine Stiefmutter! Ihr wißt ja gar nicht, wie das ist.“

„Aber, Grete“, wehrte Dagmar einsetzt, „deine Mutter ist Dir doch wahrhaftig niemals eine Stiefmutter gewesen! Ich komme doch schon mehr als zehn Jahre in euer Haus. Ich schwärme für Deine Mutter, und Du darfst nicht vergessen, sie hat es in heutiger Zeit auch nicht leicht.“

Für sich selbst hat sie immer Geld. Nur für ihre Stiefhose nicht.

Wieder schüttelte Dagmar den Kopf. „Du bist ungerecht, Grete. Du hast mir selber schon gesagt, daß sie manche Freuden in Dein Leben trug. Und wenn Du sie jetzt beralich um eine Neuanstellung für das Fest bittest, so wird sie es Dir nicht verweigern, falls es eben in ihren Kräften steht.“

„Die Pension, die sie bezieht, ist groß, und Papa hat auch Vermögen hinterlassen.“

„Aber die Zeiten sind teuer; jeder muß sich heute einrichten.“

„Dann soll sie nachmittags nicht so oft in den Cafés und in allerhand Warenhäusern herumlaufen. Mittlerweile ist sie den ganzen Nachmittag nicht dabei. Das kostet auch Geld. Aber wenn sie mir ein paar Handschuhe kaufen soll...“ Grete verstummte. Man ging jedoch an einem großen Schwärzengestalt vorbei. In den beiden Schultern fanden die elegantesten Stiefel, Handschuhe und Schürzen.

Grete's Augen weiteten sich. „Ach, nur ein einziges Mal diese Spangenschuhe dort zu besitzen.“ Stürzte sie sich lustvoll, während sich ihre Augen an ein paar stierliche, modernen Lackschuhen festsaugen schienen.

Wenn Du sie gar so gern möchtest, so bitte doch Deine Mutter recht beralich darum, dann wird sie diese schon kaufen.

„Die Stiefmutter!“ klang es erbittert zurück.

Aus darauf trauten sich die beiden Freundinnen. Grete hatte ihr Heim erreicht. Ihr Antlitz war nicht gerade freudig, als sie ins gemütliche Wohnzimmer trat, in dem eine Frau in schlichter, aber durchaus vornehmer Kleidung über einer Arbeit saß. Ein freundliches Gesicht, das Grete über ihrer Tochter die Rechte entgegen. Zunächst gab Grete auf die alltäglichen Fragen der Mutter nur sehr kurze Antworten, dann aber begann sie sich allmählich zu einem freundlichen Ton. Es trug sich mit dem Gedanken, den Wunsch auf jene Spangenschuhe vorzubringen. Man sprach von dem Fest; Grete berichtete, was die Freundinnen alles für Kleider hätten, was ihnen die Eltern gekauft, und endlich kam es auch von ihren Lippen: „Ich habe mir heute mit Dagmar Schuhe angesehen. Ich habe gar keine schönen Schuhe für das Fest. Ich... hätte so gern auch ein paar Spangenschuhe. Sie sind gar nicht so teuer.“

Aber, liebes Grete, Deine Handschuhe sind doch noch sehr gut. Ich habe sie mir erst gestern angesehen.“

Die allmählichen Klopffähigkeit? — brach es entsetzt über Grete's Lippen. „Nein, damit kann ich nicht zu dem Fest gehen. Man trägt jetzt Spangenschuhe, wenn man mit hohen Absätzen. Soll ich zum Beispiel meiner Freundinnen dort herumlaufen?“

Statt jeder besonderen Anzeige!

Witwe Therese la Roche.

Heute früh verschied im Alter von 64 Jahren infolge einer Lungenerkrankung unsere liebe Mutter, die

Elisabeth la Roche
Dr. Hans la Roche.

Gelsenkirchen, den 16. Februar 1923.

Die Beerdigung findet am Montag, 19. Februar, morgens 7 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Bismarckstr. 285, aus statt; im Anschluss daran das Traueramt in der Pfarrkirche zu Bismarck.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Adolf Koch

nach langen, schweren und mit großer Geduld ertragenen Leiden, versehen mit den heiligen Sakramenten der röm.-kath. Kirche, im Alter von 63 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Maria Koch, geb. Klostermann-Wallmann.

Gelsenkirchen, den 16. Februar 1923.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 20. Februar 1923, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Hohenzollernstr. 24, aus statt. Das feierliche Leichenamt ist Dienstag morgen 7 1/2 Uhr in der Pfarrkirche zu Gelsenkirchen-Lutke.

Bekanntmachungen der Stadtverwaltung.

Elisabeth-Verein
Propst.

Unser Liebes Mitglied **Frau Josef Schriewer** ist gestorben. Zur Beerdigung, die am Montag morgen 9 1/2 Uhr vom Sterbehause, Ausstraße 41, aus statt findet, werden die Mitglieder herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Synagogen-Gemeinde.

Gottesdienst:
Samstag, den 17. Febr., Predigt 9 Uhr und Sabbatsgottesdienst 9 15 Uhr abends.

Suche
Wohn- oder Geschäftshaus
gegen Kasse.
Adorf, (Rheinland)
Nohlstr. 27, Telefon 731

Wohn- oder Geschäftshaus
gegen Kasse, 4391
Wilmes, Seilhorststr. 30.

Wohn- oder Geschäftshaus
sofort gegen bar gesucht
Wilmes, Ehlringhausen.
Moritzstr. 1, Tel. 1581.

Suche
Geschäftshaus, Wohnhaus, Gastwirtschaften und Cafés.
auch sonstige große Objekte für sofort zu kaufen bei barer Auszahlung.
Bernh. Bartosinski.
Immobilien-Geschäft
Gelsenkirchen, Deussenstr. 32, Telefon 3825.

Kapitalanleger
Habe großes, gut gesichertes

Lager
Im Zentrum der Stadt, pass. für jede Branche. Möchte selbst, ausn. Wünsche nach mit einem Unternehmen in Verbindung zu setzen mit evtl. Barzahlung.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 7673 an d. Geschäftsst.

2 anständige Herren suchen zum 1. März möbl. Zimmer oder bessere Schlafstelle.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 7643 an d. Geschäftsst.

150000 M. Vergütung
Junges besseres kinderloses Ehepaar sucht

3 leere Zimmer
zu mieten. Wohnungen die den Wohnungsamt unterstehen zwecks. Schriftl. Angebote unter Nr. 7872 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnungstausch!
50000 Mark
Entschädigung, wer gegen schöne große 2-Zimmer-Wohnung mit Keller, 1. Etg. in Hauptstraße am Neumarkt, 3- oder 4-Zimmer-Wohnung tauscht. Schriftl. An. abote unter Nr. 7788 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. una.

3 bis 4 Zimmer
gesucht in besserem Hause evtl. auch möbliert. Umzugsvergütung wird ausreichend gezahlt.
Schriftl. Anerb. u. J. L. 437 an die Anz.-Exp. B. Dickmann, Gelsenkirchen.

Wir suchen für drei unserer Herren

möbl. Zimmer
zum baldigen Bezug.
Gewerkschaft Oranga, Gelsenkirchen.

Gewissenhafte Ausbildung zum
erhalten Leute jeden Berufs durch die

Chauffeur
Erste
Autofachschule
Otto Stiefcka
startl. konz.
Gelsenkirchen, Wildenbruchstr. 9.
Nabe Hauptbahnhof. — Auskunft kostenlos.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Elly Hussmann
Hans Dockhorn

Gelsenkirchen, den 17. Februar 1923.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen
zeigen in dankbarer Freude an
Albert Ahrens u. Frau
Gilly geb. Gottesleben.
Gelsenkirchen, 15. Februar 1923.

Die Verlobung ihrer Kinder

Hanni und Ferdinand
beehren sich anzuzeigen
Familie Franz Köhler
Familie Ferdinand Weisenroth

Gelsenkirchen, 7. Februar 1923.
Steinmetzstr. 28. Margaretenstr. 6.

Statt Karten.

Thea Kunert
Joachim
Anton Wiehmeyer
Verlobte.

Würzburg im Februar 1923.

Grete Hildesheimer
Fritz Strupp
Verlobte

Schöneberg a. d. Weser Gelsenkirchen 7608

Statt Karten.

Ihre Verlobung zeigen an:
Margarete Stiens
August Neumann

Gelsenkirchen, den 15. Februar 1923.
Kaiserstr. 74, 1.

Statt Karten.

Adolf Cohen
Hilde Cohen
geb. Gottschalk
Vermählte.

Gelsenkirchen, den 18. Februar 1923.
Bahnhofstr. 10.

Preute

Größtes Herdlager.
Verkaufsstelle Küppersbusch.
Bahnhofstraße 30, Klosterstraße 3.

Von einer älteren Eisengroßhandlung zum möglichst baldigen Eintritt

Kaufmann
gesucht, der mit dem Stahlbauwesen und Blechschäft vollständig vertraut ist und die Korrespondenz selbstständig erledigen kann. Handchriftl. Angabe mit Zeugnissen, nebst Angabe des frühesten Eintritts und der Gehaltsansprüche unter Nr. 7821 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Größeres Werk sucht zum baldigen Eintritt einen die doppelte Instandhaltung vollständige beherrschenden, flott und selbständig arbeitenden

Kontokorrent-Buchhalter
Off. Off. m. Zeugnisabschr. ant. J. S. 462 an die Anz.-Exp. B. Dickmann, Florstr. 9.

Zum sofortigen Eintritt mehrere

Im Eisenbau absolut selbständige
Jung. Schlosser,
sowie zum Eintritt nach Schulabschluss einige Schlosserlehrlinge gesucht.

Josef Geil,
Blech- und Eisenkonstruktion,
Rheinischestraße 33/35.

Suche für sofort ein

Mädchen
für leichte Bureau- und Ladenarbeit.
Kampstraß 32

Zwei anständige junge Leute erhalten

Logi,
eventl. mit halber Kost.
Hilfand, Schalkstr. 47a, 7768 a. d. Geschäftsst.

Einzelne, kath. Fräulein, nicht mit 40 J., als

Haushälterin
sofort gesucht. 7817
Klosterstr. 8, part.

Älteres

Küchenmädchen
mit guten Zeugnissen nach Osterfeld gesucht. Vorstellung bei Sanitätsrat Grüttner, Neumarkt 2.

Einzelne, kath. Fräulein, nicht mit 40 J., als

Haushälterin
sofort gesucht. 7817
Klosterstr. 8, part.

Älteres

Küchenmädchen
mit guten Zeugnissen nach Osterfeld gesucht. Vorstellung bei Sanitätsrat Grüttner, Neumarkt 2.

Bekanntmachung.
Am 26. Februar, vormittags 10 Uhr, wird auf dem Hofe des Volcanos 1 in Gelsenkirchen (Bismarckstr.) ein

ausgemusterter Paketbestellwagen
öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.
Gelsenkirchen, 16. Febr. 1923. Volcanos 1.

Versteigerung.
Für meine am Mittwoch, den 21. Febr., nachmittags 2 Uhr noch alle Sorten Möbel uim. zum Versteigern angemeldet werden.
7858

Franz Klesse,
Auktionator und Taxator,
Bureau und Lager, Bismarckstr. 49.
Telefon 548.

Dame
Buchhalterin und flotte Verkäuferin, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht passende Stellung, evtl. auch anderweitigen Veranlassungen.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 7862 a. d. Geschäftsst.

Saubere Putzfrau
für sofort gesucht.
Passage-Theater, Bahnhofstraße.

Frau, 41 J., im Geschäft, Hausarbeit u. Küche durchaus erfahren, sucht Stellung als

Haushälterin
oder Stütze.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 7807 a. d. Geschäftsst.

Sauberes

Mädchen
für einige Stunden nachmittags gesucht.
Franz Schellies, Ahstraße 37, 2. Etage.

Braves, sauberes

Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen gesucht.
7860
Broch. von d. Reckestraße 27, 2. Etage.

Mädchen
nicht unter 18 Jahren für sofort gesucht.
Bruderk. Günterfeld, Parallelstr. 12. 7870

Tüchtiges sauberes

Zimmermädchen
sofort gesucht. 7830
Hotel zur Post.

Ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes, tücht. Loth gesucht.
7829
J. Schapenweel, Uhren und Goldwaren, Bahnhofstr. 6.

Tüchtiges

Mädchen
für alle Hausarbeit ges. Selbige muß auch etwas Nähen u. Flecken können.
Adolf Bezel, Buchmerstraße 58.

Mädchen
für drei Viertel oder ganzen Tag gesucht.
Frau Vietz, Gewerkestraße 80, 1. 7835

Ein junges

Mädchen
für vorrätig gesucht.
Frau Meier, Uckerdörferstraße 42.

Suche für sofort ein

Mädchen
in Küche und Hausarbeit erfahren, mit guten Zeugnissen, geg. hohen Lohn und gute Behandlung.
Frau Vogt, Gelsenkirchen-Bismarck, Bleckstr. 81.

Mädchen
nicht unter 18 Jahren für sofort gesucht.
Bruderk. Günterfeld, Parallelstr. 12. 7870

Tüchtiges sauberes

Zimmermädchen
sofort gesucht. 7830
Hotel zur Post.

Ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes, tücht. Loth gesucht.
7829
J. Schapenweel, Uhren und Goldwaren, Bahnhofstr. 6.

Tüchtiges

Mädchen
für alle Hausarbeit ges. Selbige muß auch etwas Nähen u. Flecken können.
Adolf Bezel, Buchmerstraße 58.

Mädchen
für drei Viertel oder ganzen Tag gesucht.
Frau Vietz, Gewerkestraße 80, 1. 7835

Ein junges

Mädchen
für vorrätig gesucht.
Frau Meier, Uckerdörferstraße 42.

Suche für sofort ein

Mädchen
in Küche und Hausarbeit erfahren, mit guten Zeugnissen, geg. hohen Lohn und gute Behandlung.
Frau Vogt, Gelsenkirchen-Bismarck, Bleckstr. 81.

Mädchen
nicht unter 18 Jahren für sofort gesucht.
Bruderk. Günterfeld, Parallelstr. 12. 7870

Tüchtiges sauberes

Zimmermädchen
sofort gesucht. 7830
Hotel zur Post.

Ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes, tücht. Loth gesucht.
7829
J. Schapenweel, Uhren und Goldwaren, Bahnhofstr. 6.

Tüchtiges

Mädchen
für alle Hausarbeit ges. Selbige muß auch etwas Nähen u. Flecken können.
Adolf Bezel, Buchmerstraße 58.

Mädchen
für drei Viertel oder ganzen Tag gesucht.
Frau Vietz, Gewerkestraße 80, 1. 7835

Ein junges

Mädchen
für vorrätig gesucht.
Frau Meier, Uckerdörferstraße 42.

Suche für sofort ein

Mädchen
in Küche und Hausarbeit erfahren, mit guten Zeugnissen, geg. hohen Lohn und gute Behandlung.
Frau Vogt, Gelsenkirchen-Bismarck, Bleckstr. 81.

Mädchen
nicht unter 18 Jahren für sofort gesucht.
Bruderk. Günterfeld, Parallelstr. 12. 7870

Tüchtiges sauberes

Zimmermädchen
sofort gesucht. 7830
Hotel zur Post.

Ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes, tücht. Loth gesucht.
7829
J. Schapenweel, Uhren und Goldwaren, Bahnhofstr. 6.

Tüchtiges

Mädchen
für alle Hausarbeit ges. Selbige muß auch etwas Nähen u. Flecken können.
Adolf Bezel, Buchmerstraße 58.

Mädchen
für drei Viertel oder ganzen Tag gesucht.
Frau Vietz, Gewerkestraße 80, 1. 7835

Ein junges

Mädchen
für vorrätig gesucht.
Frau Meier, Uckerdörferstraße 42.

Suche für sofort ein

Mädchen
in Küche und Hausarbeit erfahren, mit guten Zeugnissen, geg. hohen Lohn und gute Behandlung.
Frau Vogt, Gelsenkirchen-Bismarck, Bleckstr. 81.

Mädchen
nicht unter 18 Jahren für sofort gesucht.
Bruderk. Günterfeld, Parallelstr. 12. 7870

Tüchtiges sauberes

Zimmermädchen
sofort gesucht. 7830
Hotel zur Post.

Ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes, tücht. Loth gesucht.
7829
J. Schapenweel, Uhren und Goldwaren, Bahnhofstr. 6.

Tüchtiges

Mädchen
für alle Hausarbeit ges. Selbige muß auch etwas Nähen u. Flecken können.
Adolf Bezel, Buchmerstraße 58.

Mädchen
für drei Viertel oder ganzen Tag gesucht.
Frau Vietz, Gewerkestraße 80, 1. 7835

Ein junges

Mädchen
für vorrätig gesucht.
Frau Meier, Uckerdörferstraße 42.

Suche für sofort ein

Mädchen
in Küche und Hausarbeit erfahren, mit guten Zeugnissen, geg. hohen Lohn und gute Behandlung.
Frau Vogt, Gelsenkirchen-Bismarck, Bleckstr. 81.

Mädchen
nicht unter 18 Jahren für sofort gesucht.
Bruderk. Günterfeld, Parallelstr. 12. 7870

Tüchtiges sauberes

Zimmermädchen
sofort gesucht. 7830
Hotel zur Post.

Ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes, tücht. Loth gesucht.
7829
J. Schapenweel, Uhren und Goldwaren, Bahnhofstr. 6.

Tüchtiges

Mädchen
für alle Hausarbeit ges. Selbige muß auch etwas Nähen u. Flecken können.
Adolf Bezel, Buchmerstraße 58.

Mädchen
für drei Viertel oder ganzen Tag gesucht.
Frau Vietz, Gewerkestraße 80, 1. 7835

Ein junges

Mädchen
für vorrätig gesucht.
Frau Meier, Uckerdörferstraße 42.

Suche für sofort ein

Mädchen
in Küche und Hausarbeit erfahren, mit guten Zeugnissen, geg. hohen Lohn und gute Behandlung.
Frau Vogt, Gelsenkirchen-Bismarck, Bleckstr. 81.

Verkäuferin
Gebr. Goldblum
Gelsenkirchen,
Schalkestr. 1-8 160.

Putz!
Tüchtiges
H. Arbeiterin
7824
Borrmann & Co.,
Bochumerstr. 1, 2.

Fräulein
in allen Teilen d. Hauswirtschafts erfahren, sucht Stelle als Stütze oder Führung eines Haushalts.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 7811 a. d. Geschäftsst.

Suche für sofort ein

Mädchen
braves, ehrf. 7841

Küchenmädchen
Lehrmädchen.
Konditorin und Café,
Hilfand, Mitter, Alter Markt 8.

Einzelne, kath. Fräulein, nicht mit 40 J., als

Haushälterin
sofort gesucht. 7817
Klosterstr. 8, part.

Älteres

Küchenmädchen
mit guten Zeugnissen nach Osterfeld gesucht. Vorstellung bei Sanitätsrat Grüttner, Neumarkt 2.

Schlafzimmer und Küchen
In großer Auswahl, schönsten Modellen und bester Verarbeitung, kaufen Sie noch sehr preisw. u. ein- u. 2-st. Möbel, Sofas, Bettstellen, Herde etc.

Westf. Möbelvertrieb,
Vereinsstraße 41.
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung!

Polieren u. Beizen
von alten und neuen Möbeln und Pianos sowie Umbeizen in allen Farbtönen.

Reiz- und Polierwerkstatt Heinrich Göbelhagen,
Hattenstraße 26a.

Visitenkarten, Druckerlei Ch. Münstermann.

Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Lungen-, Flechte-, Krätze-, Ektildrüseng-, offene Bäume-, Hämorrhoiden-, Nervenleiden usw. Größte Erfolge nachweisbar, selbst in verzweifelten Fällen. Homöopathische Naturheilverfahren. Elektrizität und Höhenkuren.

A. Demke,
Gelsenkirchen, Holstr. 2 an Allen Markt.
Sprechzeit: 9 1/2—1, 4—7, Sonntags 10—12 Uhr.

Felle!

Zähle für

Hase	3500 Mk.
Kanis, groß	2500 Mk.
Kanis, mittel	1500 Mk.
Widknanin	1500 Mk.
Katzen	300 Mk.
Ziegen, groß	8000 Mk.
Ziegen, mittel	5000 Mk.
Zickel	1200 Mk.

Die Preise verstehen sich für glatte, spannte Ware.

Cofflet, Bahnhofstr. 15.

Auf Teilzahlung!
Kammgarn, Cheviot, Herren- und Damenstoffe, Schotten, Blusenstoffe, über Bettstücken, Hemd, entuch. Nessel, Schürzenstoffe, Handtuch, sämtliche

Manufakturwaren
auf bequeme Ratenzahlung.

A. Breindel
42 Weidenstraße 42.

Silber-, Platin-, Gegenstände, Brillanten

erzielen Sie den höchsten Tageskurs beim

Goldschmied Blatt
Hochstraße 28, Haus zum Adler

Nordhäuser Kaulabake
Hanewacker, Tndr., Prima, Rolle 135 Mark.
(100 Rollen 12 500 Mark).
Zigaretten von 20 Mk. an.

Tabakhaus Wellen
Bochumerstraße 3a (Halle).

Lastkraftwagen-Transporte
von und nach allen Richtungen übernimmt

Firma L. MoIs,
Ruf 297, 298.

Besuchen Sie mich erst einmal, bevor Sie anderweitig Ihre

GOLD-Silbersachen, Brillanten
goldenen und silbernen Uhren, Ketten, Brüstecke, Zahngehäuse, Platin-, Brennstift usw. verkaufen sollten, denn wie bekannt zählt für Gelsenkirchen und Umgegend die höchsten Preise

Uhrmacher und Goldwarenhändler
Herm. Meyer
Florastraße 35, 1. Etage, neben der Georgskirche. Telefon 2761.
Nur fachmännische Bedienung!

Achtung!

Für Schlachtpferde
zahlt die höchsten Preise

nur

Heinrichs Rodschlachtere u. Wurstfabrik
Arminstraße 9. Fernsprecher 976.
Bei Unglücksfällen komme sofort mit einem Transportwagen. Für Vermittlung von Schlachtpferden zahle ich höchste Provision.

Das Höchste von allen
Zähle ich für

Gold-, Silber-, Platin-
Gegenstände wie Uhren, Ketten, Ringe, Brillanten, alte Gebisse und Bestecke.
Brückling, Moritzstr. 14, part., hinter der Hauptpost. Tel. 261.

Kaufe jede Menge

Gußbruch
zum Selbstverbrauch.
Bücking & Co., Eisengießerei, Anthonhausen, Steinstr. 11. Bureau: Gelsenk., Weststr. 18.

Eine halbe Million Mark Belohnung

Preis ausschreiben
Näheres Anschreiben

Städtisches Lyzeum

Wattenacheld.
Das neue Schuljahr beginnt Freitag, den 13. April. Anmeldungen werden Mittwoch, den 21. und Donnerstag, den 22. Februar, 4-6 Uhr nachm., entgegen genommen. Vorzulegen sind: Geburtschein, Impfschein, letztes Schulzeugnis. Die Aufnahmeprüfung findet Freitag, den 23. März, nachmittags 2 Uhr statt.
Studienleiterin Maria Sasse.

Städtische kaufmännische Unterrichtsanstalt Gelsenkirchen

Bankstraße 13, Eingang Munkelstraße.
Anmeldungen
zur
1. Öffentlichen Höheren Handelschule,
2. Öffentlichen Handelsschule
für Schüler und Schülerinnen
werden wöchentlich während der Geschäftsstunden von 6-1 Uhr nachmittags und 3-6 Uhr nachmittags (außer Mittwoch und Samstag) entgegen genommen.
Nähere Auskunft erteilt
Der Direktor Dr. Linneweber.

Zeichnung!

Wir legen bis zum 1. April 1923 eine mündelbare, in 10 Jahren zu 102 % rückzahlbare
8 1/2 % Schuldcheinanleihe
der Landesbank der Provinz Westfalen unter Garantie der Provinz Westfalen
zum Kurse von 100 % zur Zeichnung auf. Sie wird zurückgezahlt mit 102 % am 2. Januar 1933. Die Schuldcheine sind übertragbar und beliebig. Eintragung in das Schuldbuch der Provinz Westfalen erfolgt unentgeltlich. Die Zinszahlung findet am 2. Januar und 1. Juli 1. J. erstmalig am 1. Juli 1923 statt. Zeichnungen zu jedem Betrage, jedoch nicht unter Mk. 100.000, werden entgegen genommen von Banken, Sparkassen, Kreditgenossenschaften und der Landesbank der Provinz Westfalen in Münster i. Westf.
Landesbank der Provinz Westfalen.

Lehrinstitut „Romulus“

Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 56. Telefon 1126.
Gegründet 1900.
Bergleute, Gesteins- u. Kohlenbauern werden fachgemäß für den Besuch einer Bergschule vorbereitet.
Die Aufnahme in die Bergschule erfolgt nach gründlicher Vorbereitung nach den Bergschulbedingungen, die in meinem Institut einzusehen sind. 20jährige erfolgreiche Lehrmethode. Anmeldungen erbeten.
Car. H. Bösch, Dipl.-Betriebsführer, Privatlehrer und Schriftsteller.

Frau Gräbner-Dürholdt

Dentistin
Bahnhofstraße 3. Fernruf 2837.
Sprechstunden: 9-12 und 3-6 1/2 Uhr.

Alfred Böttiger

Dentist
Kaiserplatz 5. — Telef. 2223.
Sprechstunden: 9-12 und 3-6 Uhr.

Frauenleiden

behandelt operationslos
Frau Riedel Homöopathisches Institut,
Gelsenk.-Neustadt, Rheinfeldstr. 42.
Sprechstunden von 9-4 Uhr.
Bitte genau auf Nr. 42 zu achten.

Gold Silber Platin - Bruch

Zentral-Aufkaufstelle.
Mk. 500000 bis 2 Millionen
zahl ich für komplette Haushalts-Einrichtungen. Kasse, Herd, und Speisezimmer, Klaviere, Harmoniums, Salons, sowie einzelne Möbel, wie Kleiderschränke, Bettstellen, Herde usw. Bitte Karte.
Fr. Herder, Gelsenkirchen,
Berlinerstraße. Telefon 1504.
Großes Lager vorhanden.

Planos- und Flügel-Stimmen

durch 1. Konzertstimmer.
Rating & Nevries
Tel. 978.

Hat Ihr Kind Husten

Ausschläge
Drüsenleiden
Wärmer
Bettlässer
so finden Sie Rat u. Hilfe
im Homöopath. Institut
C.M. Posch
Essenerstr. 8.
Viele Dankschreiben!

Platin-Gold-Silber

Gege stände,
Brillanten kauft zu
reellen Preisen.
W. Fleisch,
Gelsenkirchen,
Bochumerstr. 121.

Goldene Trauringe

eigene Anfertigung
zu mäßigen Preisen.
Alle Ringe werden
in moderner Form
umgearbeitet.
J. Tamm, Goldschmied
Vereinsstraße 38,
Kein Laden.

Haben Sie Säcke?

Gebrauchte und kaputte,
auch Papiersäcke, verkaufen Sie nur bei
Rosenthal,
Bergmannstr. 47, part.
da bekommen Sie die
höchsten Tagespreise.
Karte genügt.
Kommen auch nach auswärts.
Wörisholener
Asthma-Tee
allein echt
Wörisholener
Kräuterhaus
Hochstraße 24.

Gold-, Silber-Platinwaren

etc. (auch Quicksilber)
Münzen-Sammlungen
zahl ich höchsten Preise
Gold-Börse
(A. Bachmann)
Schalstraße 40,
Seiteneingang.

Gold und Silber

kauft zu höchsten Preisen.
M. Beckmann,
Gelsenkirchen-Schloß,
Gewerkenstraße 4.

Klavier

zu kaufen gesucht. 7876
Terme, Rothhausen,
Kohl-Meyerstraße 5.
Telefon 923.

1898 1923

Unserem allverehrten Chef, dem
Paßgroßhändler und Küfermeister
Herrn Theodor Klein
und Frau Gemahlin
zu ihrer Silbrenen Hochzeit
die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche!
Gewidmet von seinen Angestellten
und Arbeitern.
Gelsenkirchen, 18 Februar 1923.

Unseren lieben Eltern, dem
Paßgroßhändler
Theodor Klein nebst Frau
Gertrud, geb. Kerkhoff
zu der am Sonntag, den 18. Februar,
stattfindenden Silbrenen Hochzeit
die herzlichsten
Glück- u. Segenswünsche!
Gewidmet von ihren dankbaren
Kindern Joseph, Emil, Hedwig,
Theodor und Walter.



DEUTSCHE PASSAGIERDAMPFER
MIT VORZÜGLICHEN EINRICHTUNGEN FÜR
REISENDE ERSTER, ZWEITER UND DREITER
KLASSE / MODERNE DRITTE KLASSE MIT
ZWEI WEITEN UND SECHS BETTSTÄTTEN KAMMER
SPEISESAAL UND GESELLSCHAFTSRAUM
NÄCHSTE ABFAHRTEN VON HAMBURG
20. Februar, 7.00
23. Februar, 7.00
und 1. März.
AUSKUNFT erteilt
HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE
DAMPFSCHIFFFAHRT-GESELLSCHAFT
HAMBURG 9 / HOLLANDSCHE 9 / BREITENBURGER
VERKEHR
F. Langer, Gelsenkirchen,
Ecke Bahnhof- und Alstraße.

Bettfedern

in verschiedenen Sorten und Preislagen.
Größte Auswahl.

Inletts
echt rot und leuchtend
Freie Beschichtung. Kein Kaufzwang.
Eigene
Reinigung und Sortierung
mit den neuesten u. modernsten Maschinen.
Sämtliche Betten werden im Beisein der
Kunden gefüllt.
Bettfedern - Fabrik
L. Neuwald & Co.
Inhaber L. Neuwald
15 Arminstraße 15

Elektro-Motore

jeder Spannung und Größe nebst zugehörigen
Apparaten und den erforderlichen sonstigen
Materialien mit einjähriger Fabrikgarantie.
Liefert prompt ab Lager oder kurzfristig
35% unter Fabrikpreis.
Ingenieurbureau für Elektro-
technik und Maschinenbau A. Völker,
Zivilingenieur, Gelsenkirchen, Oststr. 14, Tel. 53

Jos. Hundertmark

optisches Spezialinstitut
Gelsenkirchen Telefon 2223
Florastr., gegenüber der Reichsbank.
Anerkannt billigste Preise.

Papier-Abfälle

sowie Altmetalle
kauft zum höchsten Tagespreis
Zueck, Hildegardstr. 13.
Fernruf 3801.

Industrie-Kino

Der große Erfolg! — Täglich:
Der fabelhaft spannende 5. Teil des großen Episodenfilms:

Zirkus Gray

Großer amerikanischer Zirkus-
Sensationsfilm in 6 Episoden,
36 Akten.
5. Episode:

Zwischen Himmel und Erde.

In der Hauptrolle:
Eddie Polo
der unerchrockene Sensationsheld.

Nachdem Eddie sich aus seiner gefährlichen Lage befreit hatte,
standen ihm neue Gefahren bevor. Abermals wurde er von
seinen Gegnern gefangen genommen und ins Meer geschleudert.
Doch konnte sich Eddie aus dieser Lage wieder befreien. Die
wichtigen Dokumente besaß jedoch Gray, der nunmehr auf
einem Rennboot flüchtete. Eddie ist hinter ihm her mittels
seiner Luftschnur. Bald war das Rennboot erreicht. Eine
Stückleiter senkte sich aus dem Ballon auf das Meer. Zwischen
Himmel und Erde schwebend, stieg Eddie allmählich zur Tiefe
und gelangte in Gray's Boot. Nach hartem Kampfe blieb
Eddie Sieger und stieg wieder am schwankenden Seil hinauf
zur Gondel des Luftschnurs. In glücklichen Besitz seines Be-
weisstückes. Gray übt nun Rache an Winters und Collin u.
überfällt beide; doch Eddie hat vom Luftschnur um und
wagt den gefährlichen Sprung in die Tiefe, um in den Kampf
einzuweichen zu können. Den weiteren Verlauf schildert dieser
in Spannung; aufs höchste gestiegene 5. Teil.

Lebensglut

Großes spannendes Sensations-Drama in 5 Akten.
In den Hauptrollen:
Die berühmtesten italienischen Künstler.

Das Fräulein an der Kasse

(Die Lissy vom Tietz)
Tolles Lustspiel in 2 Akten.
In der Hauptrolle: Lia Ley, die beliebte Künstlerin.



Grammophon
Neu-Aufnahmen
Soeben erschienen:
Pianohaus
K. Kohl & Co.
Gelsenkirchen, Hindenburgstr. 6
am Hauptbahnhof, gegenüber der
Badeanstalt.

1000 Mark Briefmarken

WALTER BEHRENS
Kauf alle Sorten, auch
Papiersäcke, usw. Pack-
leinen zu den höchsten
Tagespreisen.
Tanne,
Hochstr. 81, Tel. 2839,
Nationalkassen
(Fabriknummer erhalten)
kaut Bögler, Berlin,
Potsdamerstr. 38, (5823)

Frauen und Töchter

die sich im Schnittzeichnen, Zuschneiden, Modellentwerfen, An-
fertigung von Damen- und Kinderkleidern für Beruf und
Freizeit sowie zur Meisterprüfung ausbilden wollen, erhalten
gründlichen Unterricht bei
Frau Johann Peters, Kaiserplatz 1,
1. Etage.
Auf Wunsch Abendkurse.
Telefon 3540

Plano- Harmonium

Stimmungen und Reparaturen.
Ernst Hartmann Langjährig Stimmer der
F. Brüning & Bongardt
Ringstraße 52. Telefon 1770.

Städtische

Veranstaltungen
in der Stadthalle
zu Gelsenkirchen.
Montag, 19. Febr. 1923,
abends 8 Uhr:
Kammermusik konzert
für d. Freie Volksbühne,
Gruppe blau.
Donnerstag, 22. Febr. 23.
Jahresspiel des Stadtthea-
ters Dortmund.
Emilia Galotti
Oeschloß. Vorstellung,
für d. Bühnenvolksbund.

Schau- und Lustspielhaus

Heute und Sonntag:
Die falsche Dalsy
Schwank in 3 Akten.
Sonntag nachmittag
ermäßigte Preise.

Hilfe und Rat.

Steuersachen, Straf-
sachen (Gnadengesuche,
Strafverfahren), Zivil-
prozesse, Scheidungs- u.
Unterhaltssachen u. alle
anderen Rechtsange-
legenheiten bearbeitet zu
billigen u. verschwiegen
Fr. Toczowski,
ehemaliger langjähriger
Bureauvorsteher hiesiger
Rechtsanwaltschaft,
Gelsenkirchen,
Dessauerstraße 2.

Dauerbrenner

mögl. Kammerofen,
zu kaufen gesucht,
ebenso ein gutes
Damenfahrrad.
Schriftl. Angebot,
unt. Nr. 7802 an die
Geschäftsstelle d. Ztg.

30000 bis 150000 Mk.

zahl ich für gedruckte
Herde,
kaufe auch durchgebr.
20000 bis 70000 Mk.
zahl ich für Küchen-
bänke und Kleider-
schränke. Stauende
Preise für komplette
Küchen und Schlaf-
zimmer, 60.00 und
Federbetten. 31400
Weidberg,
Hochstraße 70.
Bitte Karte. Tel. 1741.

Gold Silber Platin

- Gegenstände sowie
Uhren und Brillanten
kauft zu höchsten Preisen
Westerhove
Elisabethstr. 2,
Ecke Neustraße.

Kinderwagen

Korbgeflecht, Hard mit
Rollkass., Anrichte, Bei-
stelle mit Auflage ab-
zugeben. 7816
Hdl. Wilhelmstr. 98.

Ich warne

hiermit jeden, welcher
Frau Emma Trox, etwa
zu borgen, da ich für
nichts ankomme. 7848
Gottlieb Trox.

Spitz

junger grauer
entlaufen. Gegen hohe
Belohnung abzug. 7868
Bochumerstraße 99.
Heilbranner, langhaar.

Spitz

abhand. gekommen. Wie-
derbringer erh. Belohn.
Vor Ankauf wird gew.
7874 Duppstr. 7, part.



BAHNHOF/HOTEL
GELSENKIRCHEN
Das führende Haus am Platz

Heute, Samstag, 7 Uhr:

Das neue Rekord-Programm II. Teil.

Gastspiel Ballett Drassafi

9 Meisterschülerinnen
und Ruzena Drasalowa.

10 Welf 10 Affraktionen.

Morgen, Sonntag, 6 Uhr:

Grosse Extravorstellung. Das neue Programm.

Montag, 7 Uhr:

Familienag.

Das neue Programm.

Kristall-Palast

Telephon 1910 Arminstr. 14-16.

Anfang täglich 7 1/2 Uhr.

Ab heute, Samstag, 17., bis Mittwoch, 22. Febr.:

Das große Variété- Eröffnungs-Programm

Jede Nummer eine Klasse für sich!

Lotti Revo und Partner

in ihrem tollkühnen Luftakt

Die Todesschaukel.

Asta Eleonor Zwei Morellis Rolf Harald
Verwandl-Tänzerin Kraft-Akt Komiker im Frack

Zwei Josi Knieses Silvosko
Serlo-humorist. Hunde-Dressur-Akt Der unzerbrechliche
Steppitzer Holländer

Kleine Wong-Chio-Taching Das Theater
Eintrittspreise. Chinesische Gaukler. ist
gut geheizt.

Biere der Essener Aktien-Bräuerel. Vorzügl. Weine.
Künstler-Klause. Tages-Restaurant.

Vorverkauf täglich 11-1 Uhr und ab 5 Uhr nachmittags.

Im Bier-Restaurant täglich ab 7 Uhr:

Kenstlerkonzerte des beliebten Klavierhumor. Willy Flab.

Keiner zweifle, jeder überzeuge sich selbst!

A. v. der Lehr

Telephon. 3215. 13 Jähr. Praxis. Steinstraße 13.
Haltestelle der Straßenbahn Rothenthorstraße.
Sprechstunden von 8-12 und 2-7 Uhr.
Samstags und Sonntags von 6-1 Uhr.

Durch Heilfäden stelle ich Krankheiten klar fest. Behandlung erfolgt durch Magneten, Pflaster- und Wasserkur. Hausbesuche werden sofort ausgeführt. Selbst die größten Schmerzen werden gelindert.
„Der Magnetismus lindert Schmerzen und beschwichtigt Krämpfe usw. wie kein anderes Mittel, oft in der Zeit als der Doktor sonst seinen Patienten den Puls greift oder das Kestel verschreibt.“ Prof. Dr. med. J. Enemoser 5448

Schnell, sauber und billig

werden Ihre Schuhe repariert in der

Mechanischen Schuhsohlerei

J. Misiak

Schalkerstraße 38,
1 Minute vom Kaiserplatz.

Auf Wunsch kann
darauf gewartet
werden.

Visitenkarten alle Größen und Ausführungen.
Druckerei Gb. Meiermann.

Apollo-Theater

Täglich

bringen wir das mit so großem Beifall auf-
genommene Filmsingspiel:



Entzückendes Film-Singspiel in 5 Akten von Hans Pelsing.

Mit Volksliedern, Tänzen, Scherzliedern und Gesängen von Schubert,
Strauß, Mendelssohn, Linders u. a.

Unter Mitwirkung von erstklassigen Sängerinnen und Sängern
erster Berliner Theater.

In den Hauptrollen:

Melitta Klefer, Manfred Köppl und Karl Geppert.

Der schönste Film des Jahres!

Entfesselte Triebe

Großes italienisches Sittendrama in 5 Akten.

In der Hauptrolle:

Francesca Bertini, die berühmte italienische Filmstar.

Dieses prächtige Sittendrama ist ein Meisterwerk italienischer Licht-
bildkunst. Außer prachtvollen Toiletten zeigt uns der Film
Aufnahmen herrlicher Naturschönheiten an der Riviera.

Dazu der glänzende bunte Teil.

ORCHESTER RÜTHERS.

Zentral-Theater

Operetten-Bühne

Täglich 8 Uhr:

Die Herren von und zu

Operette in 3 Akten.

Im 2. Akt: Tanzeinlage, nach der Kom.

Oper Berlin einstudiert von Oberspiel-

leiter Hilpert.

Morgen, Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr:

Die Herren von und zu

Operette in 3 Akten.

Abends Punkt 8 Uhr:

Die Herren von und zu

Operette in 3 Akten.

Abends Punkt 8 Uhr:

Die Herren von und zu

Operette in 3 Akten.

Abends Punkt 8 Uhr:

Die Herren von und zu

Operette in 3 Akten.

Abends Punkt 8 Uhr:

Die Herren von und zu

Operette in 3 Akten.

Abends Punkt 8 Uhr:

Die Herren von und zu

Operette in 3 Akten.

Abends Punkt 8 Uhr:

Die Herren von und zu

Operette in 3 Akten.

Abends Punkt 8 Uhr:

Die Herren von und zu

Operette in 3 Akten.

Fledermaus

Künstlerspiele

Hochstraße 1 1. Etage.

Täglich 7 1/2 Uhr:

Elly Gören

Vortrags-Kunstl.

2 Arany

Tänzerpaar.

Morgen, Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr:

Die Herren von und zu

Operette in 3 Akten.

Abends Punkt 8 Uhr:

Die Herren von und zu

Operette in 3 Akten.

Abends Punkt 8 Uhr:

Die Herren von und zu

Operette in 3 Akten.

Abends Punkt 8 Uhr:

Die Herren von und zu

Operette in 3 Akten.

Abends Punkt 8 Uhr:

Die Herren von und zu

Operette in 3 Akten.

Abends Punkt 8 Uhr:

Die Herren von und zu

Operette in 3 Akten.

Abends Punkt 8 Uhr:

Die Herren von und zu

Operette in 3 Akten.

Abends Punkt 8 Uhr:

Die Herren von und zu

Operette in 3 Akten.

Gast- und Bierhaus Willy Kamp

Schalkerstraße 43. Telefon 2087.

Sonntag, den 18. Februar 1923, im
großen Festsaal das erste Klassige

Variété- u. Kabarett-Programm

Fred Blom, Sänger

(prologisiert)

Solis, Duette, Trios

und Quartett-Gesang.

Lissi Berndt, Vortragskünstlerin.

Hans Wellner, Damen-Imitator.

Fred Blom, westfälischer Komiker.

Singspiele, Komödien und Possen.

Einheitspreise auf allen Plätzen.

Gut gepflegte „Glückauf-Biere“. Gute Küche.

Schauburg

Diese Woche zeigen wir ein ausgesucht
schönes und interessantes Programm!

1.

Der Mann mit der Puppe

Eine Sittenstudie aus dem Artistenleben

in 6 Akten mit:

Ludwig Hartau, Mary Schlegel

und Paul Scholz.

Der Film zeigt in packenden Bildern die tief-
traurige Geschichte eines armen Waisenkindes,
welches durch hartherzige Erzieher einen
schicksalreichen Lebensweg zu machen hat.

Die Darsteller haben in vorbildlicher und dezent
Weise ihr Spiel der Handlung angepaßt, und mit
heißem Mitgefühl verfolgt man die Vorgänge,
welche sich vor unsern Augen abspielen.

2.

Die Schande der Orygssons

Ein isländischer Roman von Oumar Gunnarsson.

In den Hauptrollen:

Gudmund Thorsteinsson, Ingeborg Fredrik

Jacobson, Spangsfeld.

Es ist ein stolzes, starkes Geschlecht, diese
nordischen Bauern, ein harter Menschenschlag.
Alles geht bei ihnen ins Olyantische; ihre
Treue ist eisener, aber ihr Zorn ist furchtbar,
und ihre Leidenschaft, einmal geweckt, ist von
rauhem Wut und Größe. Hier beut
sich niemand, man setzt seinen Willen durch
— oder geht zu Grunde.

Es spielt von ersten nordischen Künstlern, die mit
dem Boden ihrer Heimat fest verwachsen sind,
führt uns das Werk in eine unbekannte Welt,
und wir gewinnen Einblick in ein Drama von
geradezu unheimlicher Tragik.

3.

Als Einlage: Der dicke Bill braucht Rufe

(Bill und die Witwe)

Amerikanische Komödie in 2 Akten.

Ein Lacherfolg, wie er selten
zu verzeichnen ist.

4.

Paßbilder

3 Stück 1000 Mark.

(Auch Sonntags geöffnet.)

Photogr. Stegmeyer, Wannerstraße 21.

5.

Paßbilder

3 Stück 1000 Mark.

(Auch Sonntags geöffnet.)

Photogr. Stegmeyer, Wannerstraße 21.

6.

Paßbilder

3 Stück 1000 Mark.

(Auch Sonntags geöffnet.)

Photogr. Stegmeyer, Wannerstraße 21.

7.

Paßbilder

3 Stück 1000 Mark.

(Auch Sonntags geöffnet.)

Photogr. Stegmeyer, Wannerstraße 21.

8.

Paßbilder

3 Stück 1000 Mark.

(Auch Sonntags geöffnet.)

Photogr. Stegmeyer, Wannerstraße 21.